

Geschäftsbericht 2021

Sulzer Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 12
8401 Winterthur
www.sve.ch





Jahresbericht

Geschäftsbericht 2021	5–7
Organisation der Sulzer Vorsorgeeinrichtung	8
Kennzahlen gemäss Jahresrechnung 2021	9
Bilanz	11
Betriebsrechnung	12–13

Anhang der Jahresrechnung

1 Grundlagen und Organisation / Angeschlossene Arbeitgeber	15–16
2 Versicherte und Rentner	17
3 Vorsorgeplan und Finanzierung	18
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	19
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	20–22
6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses	23–29
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	30
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	31
9 Weitere Informationen	31
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	31
11 Bericht der Revisionsstelle	32–33

Weitere Informationen

Anlagestruktur	34
Entwicklung des Anlagevermögens	35–36
Verantwortungsbewusst investieren	37–41
Performance des Gesamtvermögens	43
Verzinsung Vorsorgekapitalien	44
Demografische Altersstruktur Versicherte und Rentner per 31. Dezember 2021	45



Geschäftsbericht 2021

Ein hervorragendes Jahr erlaubte eine Verzinsung von 5,0%

Das Jahr 2021 ist für die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) überdurchschnittlich gut verlaufen. Die Performance und der Deckungsgrad verbesserten sich trotz weiterhin herrschender Pandemie kontinuierlich. Alle Anlageklassen mit Ausnahme von Obligationen CHF und Liquidität beendeten das Jahr im positiven Bereich. Dank diesem erfreulichen Ergebnis erhielten die Versicherten wiederum einen hohen Zins von insgesamt 5,0%.

Die globale Wirtschaft hat sich dank verfügbaren Impfstoffen gut von der Coronakrise erholt. Zusammen mit den weiterhin tiefen Zinsen und einer expansiven Fiskalpolitik sorgte dies für boomende Aktienmärkte.

Historische Höchststände an den Börsen

Ohne grössere Korrekturen kletterten die wichtigsten Börsen um mehr als 20% und erreichten neue historische Höchststände. Aufgrund der starken Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen und eines begrenzten Angebots wegen reduzierter Kapazitäten bildete sich ein grosser Angebotsengpass. Rohstoff- und Frachtpreise verteuerten sich massiv. Als Folge davon stiegen die Inflationsraten weltweit sehr stark an. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte erhöhten sich dementsprechend die Zinsen an den Obligationenmärkten, wobei eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Wachstumsdynamik diese Entwicklung danach wieder dämpfte. Im Jahresverlauf notierten die Renditen von länger laufenden Anleihen rund 0,5% höher. Die Notenbanken in den USA und England kündigten Ende 2021 erste Massnahmen zu einer weniger expansiven Geldpolitik an. Der Weg zu einer Zinsnormalisierung wurde damit eingeläutet, die konkreten Schritte und das Tempo dürften jedoch stark von der Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung abhängig sein.

Performance von 7,6%, Deckungsgrad von 126,7%

Auch die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) profitierte von diesen Börsenhochs. Nach bereits gutem Vorjahresergebnis erfolgte an den Aktienmärkten ein stetiger Anstieg. Kurze Kurskorrekturen im September 2021 haben sich sehr rasch wieder aufgefangen. Entsprechend beendeten alle Anlageklassen das Jahr im positiven Bereich, einzige Ausnahmen bildeten die Obligationen CHF und die Liquidität. Die Performance von 7,6% liegt über der langfristig angestrebten Rendite von 2,2% und deutlich über der Vorjahresrendite von 3,7%. Der Deckungsgrad erhöhte sich per Ende Dezember auf 126,7% (Deckungsgrad Ende 2020: 117,6%).

Die Performance hat damit den SVE-Benchmark um 0,4% übertrafen. Die Abweichung zum Benchmark erklärt sich einerseits durch die kurze Duration bei den Obligationen, wodurch der Zinsanstieg unser Portfolio weniger stark getroffen hat. Zudem weisen wir bei den Alternativen Anlagen und im Währungsmanagement sehr gute Ergebnisse aus. Aus strategischen Gründen und Nachhaltigkeitsüberlegungen haben wir die Investitionen in Commodities vollständig abgebaut. Die Private Equity-Anlagen haben ebenfalls sehr rentiert. Zum guten Gesamtergebnis trugen auch in diesem Jahr die Immobilienanlagen bei. Bei den direkten und indirekten Immobilien erzielten wir Renditen von 5,0% und 8,3%.

Hoher Zins von 5% und Zusatzzahlung

Angesichts dieser erfreulichen Rendite hat der Stiftungsrat entschieden, den Versicherten zusätzlich zur bereits unterjährig im Mai 2021 gutgeschriebenen Verzinsung von 1,0% einen hohen Zins von 4,0% zu gewähren. Insgesamt profitieren die Versicherten somit von einer Verzinsung ihrer Altersguthaben von 5,0% (Vorjahr 2,5%). Die SVE übertrifft damit erneut deutlich die gesetzliche Mindestverzinsung von 1,0%.

Auch allen Rentnerinnen und Rentnern konnten wir im Mai 2021 eine einmalige Zusatzzahlung vergüten. Die Höhe dieser Zahlung berücksichtigte die unterschiedlichen Umwandlungssätze bzw. das Zinsversprechen im Zeitpunkt der Pensionierung. Die Zusatzzahlung war prozentual höher im Vergleich zur Monatsrente, je tiefer der Umwandlungssatz bei der Pensionierung war.

Der erfreuliche Zins- und Zusatzrentenentscheid bestätigt das Bestreben des Stiftungsrates, den Versicherten die bestmöglichen Leistungen zu bieten und alle Destinatäre langfristig gleich zu behandeln. Eine Teuerungszulage für die Rentenbezüger wurde im Geschäftsjahr 2021 nicht gesprochen. Für unterjährige Austritte und Pensionierungen im Jahr 2022 wenden wir den BVG-Mindestzinssatz von 1,0% an.

Unter Berücksichtigung der finanziellen Lage beurteilt der Stiftungsrat mit dem Verzinsungs- und Zusatzrentenmodell jährlich, ob Versicherte sowie Rentner freie Mittel der SVE als Zusatzverzinsungen bzw. Zusatzzahlungen erhalten.

Fast vollständig reduzierte Umverteilung von Jung zu Alt

Viele Schweizer Pensionskassen beschliessen weiterhin tiefere Umwandlungssätze im überobligatorischen Bereich. Die SVE schloss die vom Stiftungsrat 2016 beschlossene Umwandlungssatzsenkung auf 4,8% ab. Damit reduzierten wir die Pensionierungsverluste sowie die Umverteilung von Jung zu Alt praktisch vollständig. Der Stiftungsrat plant keine weitere Senkung des Umwandlungssatzes.

Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten empfiehlt mit der Fachrichtlinie 4, den technischen Zinssatz mit einer angemessenen Marge unterhalb der erwarteten Nettoendite der Anlagestrategie festzulegen und definiert eine Obergrenze. Diese ist bei Verwendung von Generationentafeln auf 2,2% leicht angestiegen (Vorjahr: 2,0%). Basierend auf der erwarteten Nettoendite der Anlagestrategie unter Berücksichtigung der Struktur der Pensionskasse empfiehlt der Pensionskassen-Experte einen technischen Zinssatz von maximal 1,5%. Der Stiftungsrat der SVE hat entschieden, den technischen Zinssatz von 2,0% auf 1,5% zu senken. Dies unter Verwendung der bereits im Vorjahr gebuchten Rückstellung.

Veränderungen im Stiftungsrat

Mit dem Ende des Berichtsjahres endet auch die Amtsperiode des Stiftungsrates. Über die Ersatzwahlen haben wir in den SVE News und auf der Website informiert. Die bisherigen Arbeitgebervertreter wurden alle wiedergewählt. Nach der Abspaltung und dem Börsengang von Medmix wurde neu Reto Huser als Arbeitgebervertreter der Applicator Systems AG in den Stiftungsrat gewählt.

Der Arbeitnehmerstiftungsrat und frühere Vizepräsident Erwin Leibundgut ist im Dezember 2021 verstorben. Seine langjährigen Leistungen haben wir in einem öffentlichen Nachruf publiziert. Als Ersatz für ihn und zur Besetzung des vakanten Sitzes wurden Christoph Kirschner von Sulzer Chemtech AG und Marc Widmer von Sulzer Management AG neu in den Stiftungsrat gewählt. Die übrigen Arbeitnehmerstiftungsräte wurden für die nächste Amtsperiode wiedergewählt.

Auch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmersuppleanten wurden alle wiedergewählt. Für die vakanten Arbeitnehmersuppleantensitze wurden Verena Bröhm von Sulzer Management AG und Raphael Sütterlin von Sulzer Chemtech AG gewählt. Damit sind Stiftungsrat und Suppleanten nach den Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2022 bis 2025 vollständig besetzt.

Positive Aussichten für 2022

Die konjunkturellen Perspektiven sind gut, auch wenn die Prognoseunsicherheiten pandemiebedingt höher als üblich sind. Für die gesamte Weltwirtschaft rechnen Fachleute aus der Ökonomie mit einem Wachstum von rund 4%, was deutlich über Potenzial liegt. Themen wie die Digitalisierung, die Automatisierung, Infrastrukturprojekte, aber auch Vorgaben zur Bekämpfung des Klimawandels rufen nach mehrjährigen Investitionen. Dagegen nehmen die positiven Impulse von den Zentralbanken wahrscheinlich ab. Sofern die Produktions- und die Lieferengpässe wie erwartet nachlassen, sollte auch der Teuerungsdruck im Verlauf von 2022 wieder sukzessive abnehmen. Es ist aber davon auszugehen, dass die Inflation über dem Vorkrisenniveau bleibt. Die Gewinnaussichten der Unternehmen sollten den Aktienmärkten eine gute Stütze bieten.

Insgesamt ist im gegenwärtigen Anlageumfeld davon auszugehen, dass die Volatilität an den Finanzmärkten zunimmt. Entsprechend wird es in den kommenden Monaten schwierig, die Rendite der beiden Vorjahre zu erzielen.

Trotz der mehrheitlich positiven Aussichten bestehen Risiken. Mögliche geopolitische Ereignisse, neu auftretende Virusmutationen, nachhaltiger Inflationsdruck und unerwartete Änderungen in der Geldpolitik der Notenbanken können jederzeit zu Rückschlägen an den Aktienbörsen führen.

Pandemiebedingt mussten wir das 100-jährige Jubiläum absagen. Nun hoffen wir, dass wir den traditionellen Anlass für Rentnerinnen und Rentner im Herbst 2022 wieder durchführen können.

Dank

Der Stiftungsrat und die Mitarbeitenden waren im abgelaufenen Jahr einmal mehr gefordert: Zum einen gaben Anpassungen des Vorsorgereglements, des Verzinsungs- und des Rückstellungsreglements zu tun. Nebst der Senkung des technischen Zinssatzes und dem weiteren Ausbau des elektronischen Versichertenportals waren viele pandemiebedingte Einflüsse zu bewältigen. Wir danken allen Mitarbeitenden der SVE, den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, den Mitgliedern von Ausschüssen sowie den externen Fachleuten herzlich für die geleistete Arbeit in einem schwierigen und belastenden Umfeld. Wir alle hoffen auf Besserung im nächsten Geschäftsjahr.

Schliesslich danken wir auch den Versicherten, den Rentnerinnen und Rentnern sowie den angeschlossenen Unternehmen für das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr herzlich.

Winterthur, im März 2022



Marius Baumgartner
Präsident



Peter Strassmann
Geschäftsführer

Organisation der Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner, *Präsident**
 Christoph Ladner*
 Hanspeter Konrad*
 Thomas Zickler
 Philipp Süess*
 Rolf Brändli
 Gerhard Fuhrer
 Patrik Meli
 Marc Nicol

Sulzer Management AG, *Rentner*
 Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 Sulzer Chemtech AG
 Burckhardt Compression AG
 ENGIE Services AG
 MAN Energy Solutions Schweiz AG
 Zimmer GmbH

Arbeitnehmervertreter

Katharina Hänslí, *Vizepräsidentin**
 Erwin Leibundgut*¹
 Susan Dietiker
 Vitus Baselgia, *bis 23.3.2021*
 Manfred Keel
 Christian Lichtensteiger
 Hanspeter Apolloni
 Roland Meier
 Reto Birrer
 Rainer Steger

Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG, *Rentner*
 Sulzer Management AG
 Sulzer Chemtech AG
 Sulzer Mixpac AG
 Sulzer Mixpac AG
 Burckhardt Compression AG
 ENGIE Services AG
 MAN Energy Solutions Schweiz AG
 Zimmer GmbH

Arbeitgebersuppleanten

Sven Luginbühl
 Meike Boekelmann
 Rolf Siegrist
 Adrian Kienast

Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 ITEMA (Switzerland) Ltd.
 Optimo Service AG

Arbeitnehmersuppleanten

Christoph Kirschner
 Peter Schmid
 Peter Wyss

Sulzer Chemtech AG
 ANDRITZ HYDRO AG
 ITEMA (Switzerland) Ltd.

Aufsicht

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Barbara Koch Houji

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur
Reto Tognina, *Revisionsexperte, leitender Revisor*
Corinne Lüthy, *Revisionsexpertin*

Experte für berufliche Vorsorge

Libera AG, Zürich, Vertragspartner
Matthias Wiedmer, *ausführender Experte*

Anlagestrategieberater

Complementa AG, St. Gallen
Thomas Breitenmoser, *Investment-Consultant*
 Keller Experten AG, Frauenfeld
André Tapernoux, *Pensionskassen-Experte*

Geschäftsleitung

Peter Strassmann, *Geschäftsführer**
Martina Ingold, *stellv. Geschäftsführerin, Leiterin Kundenberatung**
Elisabeth Eggerschwiler, *Leiterin Rentenbetreuung und IT**
Thomas Rohrer, *Leiter Wertschriftenanlagen**
Patricia Keller, *Leiterin Finanzen & Controlling*, ab 1.7.2021*
Pedro Fischer, *Leiter Kommunikation & Marketing**
Roger Keller, *Leiter Finanzen & Controlling, bis 30.6.2021*

Anlageausschuss

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner*
 Rolf Brändli, *Präsident*
 Christoph Ladner

Arbeitnehmervertreter

Erwin Leibundgut, *Vizepräsident*¹*
 Katharina Hänslí*
 Rainer Steger

Beisitzer

Hanspeter Konrad*
 Peter Strassmann*
 Thomas Zickler

Liegenschaftskommission

Arbeitgebervertreter

Philipp Süess, *Präsident**
 Adrian Kienast

Arbeitnehmervertreter

Reto Birrer
 Manfred Keel

Beisitzer

Christof Schmid*
 Peter Strassmann*

Sozialkommission

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner*
 Gerhard Fuhrer

Arbeitnehmervertreter

Katharina Hänslí, *Präsidentin**
 Roland Meier

Beisitzer

Hanspeter Konrad*
 Peter Strassmann*

Aufnahmekommission

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner, *Präsident**
 Gerhard Fuhrer

Arbeitnehmervertreter

Susan Dietiker
 Reto Birrer

Bemerkung:

* Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien
¹ 13.12.2021 verstorben

Kennzahlen gemäss Jahresrechnung 2021

	2021	2020
Anzahl Versicherte	6 032	6 028
Anzahl Rentner	5 954	6 146
Total	11 986	12 174
Bilanzsumme	4 165,8	3 990,8
Vorsorgekapital Versicherte	1 224,3	1 147,0
Vorsorgekapital Rentner	1 908,6	2 034,1
Technische Rückstellungen	121,6	171,9
Wertschwankungsreserve	514,2	529,8
Freie Mittel	354,5	61,7
Beiträge und Eintrittsleistungen	162,9	163,9
Austrittsleistungen (inkl. Bezügen für Wohneigentum und Scheidungen)	83,6	94,3
Reglementarische Leistungen (Renten und Kapital)	198,3	189,2
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	277,2	18,1
vor Veränderung Wertschwankungsreserven		
Deckungsgrad	126,7%	117,6%
Zieldeckungsgrad	115,8%	115,8%
Performance	7,6%	3,7%
Verzinsung Vorsorgekapital Versicherte	5,0%*	2,5%
Technischer Zinssatz	1,5%	2,0%
Zusätzliche Rentenzahlungen in Mio. CHF	9,1	–
Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	224	216

Bemerkung:

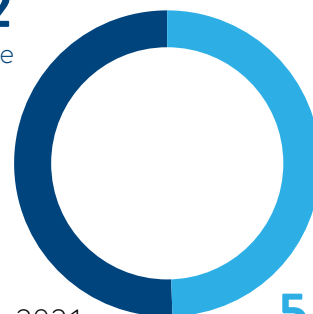
Sämtliche Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen sind in Mio. CHF ausgewiesen.

* inkl. Zusatzverzinsung von 1,0%

Versichertenbestand

6 032

Versicherte

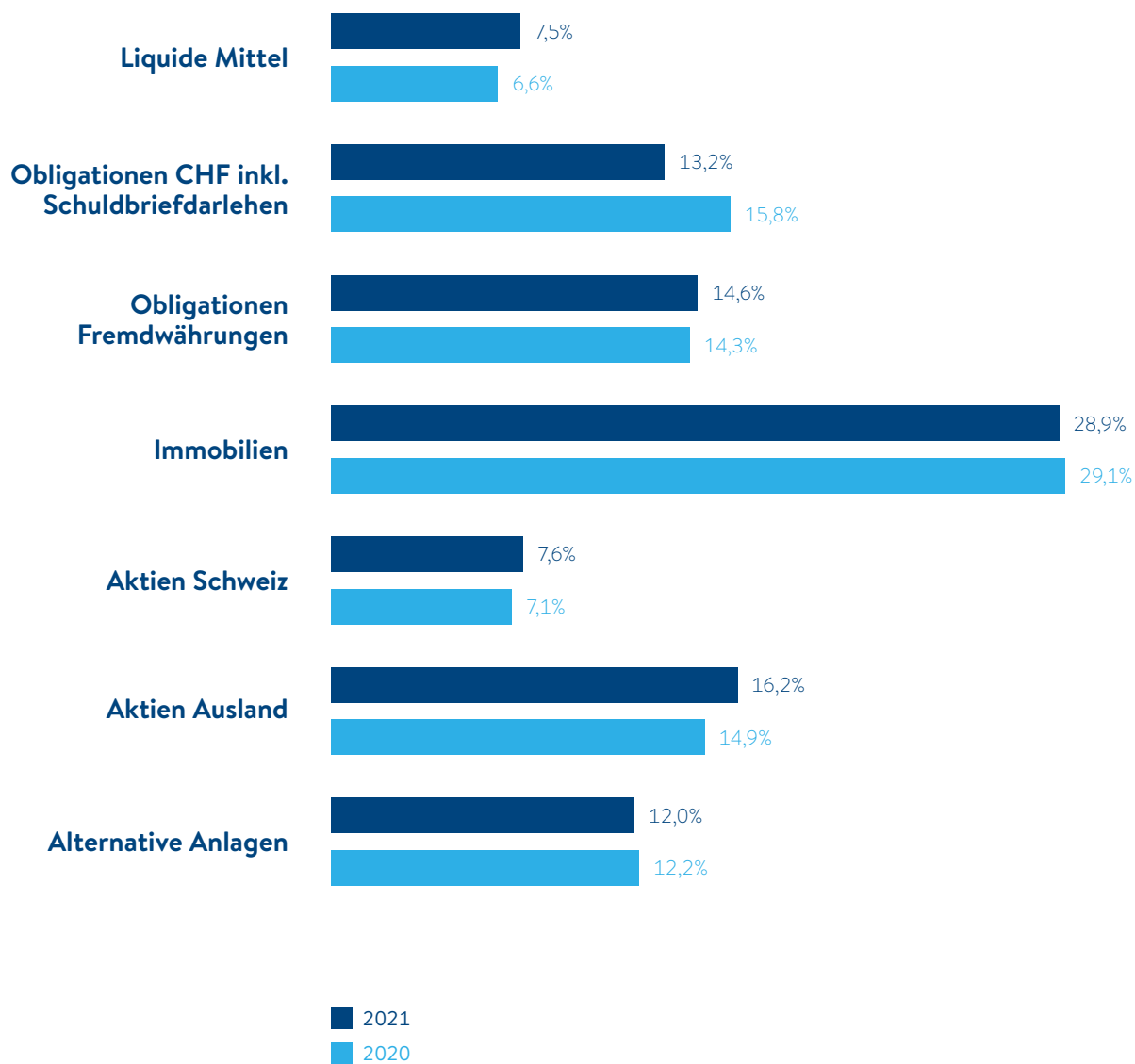


Total **11 986**
per 31. Dezember 2021

5 954

Rentner

Stiftungsvermögen in %



Bilanz

in TCHF	Anhang	2021	2020
Aktiven			
Flüssige Mittel / Geldmarkt		314 095	265 060
Kontokorrentkonti der Arbeitgeber	6.8.1	9 519	11 070
Übrige Forderungen	7.1	10 963	8 913
Schuldbriefdarlehen		189 778	175 586
Obligationen		932 247	993 453
Liegenschaften und Grundstücke	6.4.2	1 090 223	1 063 835
Indirekte Immobilienanlagen	6.4.3	115 465	99 502
Aktien und Anteile		983 608	869 832
Beteiligungen bei den Arbeitgebern	6.8.1	12 215	12 200
Alternative Anlagen	6.4.1	498 363	484 290
Währungsmanagement	6.5	8 677	7 086
Total Vermögensanlagen		4 165 153	3 990 827
Aktive Rechnungsabgrenzungen		680	3
Total Aktiven	6.4	4 165 833	3 990 830
Passiven			
Pendente Freizügigkeitsleistungen und Renten		21 849	27 011
Banken / Versicherungen		474	488
Kontokorrentkonti der nahestehenden Stiftungen		14 675	13 240
Total Verbindlichkeiten		36 998	40 739
Passive Rechnungsabgrenzungen		880	1 022
Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	4 761	4 548
Vorsorgekapital Versicherte	5.2.1	1 224 259	1 146 987
Vorsorgekapital Rentner	5.2.2	1 908 624	2 034 125
Technische Rückstellungen	5.2.3	121 602	171 951
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.4	3 254 485	3 353 063
Wertschwankungsreserve	6.3	514 209	529 784
Freie Mittel	6.3	354 500	61 674
Total Passiven		4 165 833	3 990 830

Betriebsrechnung

in TCHF	Anhang	2021	2020
Risikobeiträge Arbeitnehmer		4 116	4 188
Sparbeiträge Arbeitnehmer	5.2.1	38 747	39 023
Risikobeiträge Arbeitgeber		5 883	6 005
Sparbeiträge Arbeitgeber	5.2.1	50 744	51 505
Verwaltungskostenanteil Arbeitgeber	7.3	260	272
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve	6.8.2	-91	-1 153
Sparbeiträge von Dritten	5.2.1	-	546
Risikobeiträge von Dritten		-	60
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	120	55
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.2.1	8 561	8 465
Zuschüsse Sicherheitsfonds		62	63
A	Ordentliche / übrige Beiträge und Einlagen	108 402	109 029
Freizügigkeitseinlagen	5.2.1	52 143	51 789
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in			
○ Wertschwankungsreserven		680	271
○ Deckungskapital Rentner	5.2.2	-	1 304
Rückzahlung Vorbezüge für Wohneigentum	5.2.1	1 184	1 129
Einzahlung Scheidungen	5.2.1	445	399
B	Eintrittsleistungen	54 453	54 892
A-B	Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	162 855	163 921
Altersrenten	5.2.2	-126 565	-125 518
Hinterlassenenrenten	5.2.2	-43 797	-41 847
Invalidenrenten	5.2.2	-4 458	-4 490
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2.1	-22 291	-16 812
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	5.2.2	-1 166	-552
C	Reglementarische Leistungen	-198 277	-189 219
D	Ausserreglementarische Leistungen	-112	-307
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2.1	-77 863	-89 930
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	9	-986	-
Vorbezüge für Wohneigentum	5.2.1	-3 310	-2 308
Bezüge Scheidungen	5.2.1	-1 409	-2 052
E	Austrittsleistungen	-83 568	-94 290
C-E	Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-281 957	-283 816

in TCHF	Anhang	2021	2020
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Versicherte	5.2.1	-22 570	-2 970
Verzinsung Vorsorgekapital Versicherte	5.2.1	-54 702	-26 753
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	5.2.2	125 501	93 908
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.2.3	50 349	-70 591
Auflösung (+) / Bildung (-) Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	-29	1 098
F Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Arbeitgeberbeitragsreserven		98 549	-5 308
Beiträge an Sicherheitsfonds		-543	-548
G Versicherungsaufwand		-543	-548
A–G Nettoergebnis aus Versicherungsteil		-21 096	-125 751
Erfolg aus flüssigen Mitteln / Geldmarkt / Fremdwährungen		952	-1 258
Negativzinsen auf flüssigen Mitteln		-1 356	-708
Erfolg aus Kontokorrentkonti der Arbeitgeber		8	12
Zinsen auf Kontokorrent		-9	-9
Erfolg aus Schuldbriefdarlehen		1 917	2 006
Erfolg aus Obligationen		2 097	-13 546
Erfolg aus Liegenschaften und Grundstücken	6.7.2	57 191	64 146
Erfolg aus indirekten Immobilienanlagen		8 757	5 583
Erfolg aus Aktien und Anteilen		181 132	41 877
Erfolg aus Beteiligungen bei den Arbeitgebern		265	296
Erfolg aus alternativen Anlagen		82 103	24 467
Erfolg aus Währungsmanagement		-14 971	44 284
Erhaltene Retrozessionen	6.7.4	1 602	87
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-107	-106
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	-184	-119
Vermögensverwaltungskosten	6.7.5	-18 014	-20 155
H Nettoergebnis aus Vermögenanlagen	6.7	301 383	146 857
I Sonstiger Ertrag	7.3	282	293
J Sonstiger Aufwand	7.2	-88	-33
K Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	7.3	-3 230	-3 204
A–K Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Veränderung Wertschwankungsreserve		277 251	18 162
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	6.3	15 575	19 068
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	6.3	292 826	37 230



Anhang der Jahresrechnung 2021

1 Grundlagen und Organisation / Angeschlossene Arbeitgeber

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung ist eine privatrechtliche Stiftung und eine Vorsorgeeinrichtung im Sinne des Zivilgesetzbuchs (ZGB) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der in der Stiftungsurkunde verankerte Zweck ist der Schutz der Mitarbeitenden der bei der Vorsorgeeinrichtung angeschlossenen Firmen sowie von deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen der Risiken Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung betreibt obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss BVG für die Mitarbeitenden der angeschlossenen Firmen und ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer ZH 1292 eingetragen.

Die Vorsorgeeinrichtung entrichtet dem Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge. Dieser garantiert im Falle einer Zahlungsunfähigkeit der Vorsorgeeinrichtung den Versicherten ihre Leistungen bis zum bei der SVE maximal versicherten Lohn von CHF 123 804 (SVE Classic Vorsorgeplan, Vorjahr: CHF 122 991) respektive CHF 124 029 (Basis-, Medium- und Premium-Vorsorgeplan, Vorjahr: CHF 122 991).

1.3 Angaben zu Urkunde und Reglementen

- Stiftungsurkunde vom 30. November 2017
- Vorsorgereglement vom 1. Januar 2022
- Teilliquidationsreglement gültig ab 21. Juli 2015
- Organisationsreglement vom 20. Juni 2018
- Anlagereglement gültig ab 3. Dezember 2019, Anhang 1 gültig ab 1. Januar 2020
- Einkaufsreglement vom 30. November 2017
- Reglement Verzinsung Altersguthaben und Verwendung von freien Mitteln vom 30. November 2021
- Reglement zur Bildung von technischen Rückstellungen und Reserven vom 30. November 2021

1.4 Führungsorgane / Zeichnungsberechtigung

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus 12 bis 20 Mitgliedern. Die Zusammensetzung, Veränderungen des Stiftungsrates, seiner Ausschüsse und Kommissionen sowie die zeichnungsberechtigten Personen sind im Organigramm auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Es zeichnen alle Zeichnungsberechtigten kollektiv zu zweien. Die laufende Amtsperiode des Stiftungsrates dauert von 2018 bis 2021.

Der Arbeitnehmervertreter Erwin Leibundgut ist am 13. Dezember 2021 verstorben und aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Das Stimmrecht für den vakanten Arbeitgeberstiftungsratssitz nehmen die Arbeitgebersuppleanten wahr.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde, Anlagemanager

Der Experte für berufliche Vorsorge, die Revisionsstelle, der Anlagestrategieberater und die Aufsichtsbehörde sowie die für die Vorsorgeeinrichtung zuständigen Personen sind im Organigramm auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Der Stiftungsrat hat die folgenden Anlagemanager mit der Verwaltung des Vorsorgevermögens beauftragt:

Wertschriftenbewirtschaftung

Sulzer Vorsorgeeinrichtung
Thomas Rohrer, Leiter Wertschriftenanlagen

Direktanlagen Immobilien Schweiz

Auwiesen Immobilien AG, Winterthur
Christof Schmid, Geschäftsführer

Schuldpfandbriefe (Hypotheken)

avobis CREDIT SERVICES AG, Zürich
Andreas Granella, CFO

1.6 Anzahl Versicherte nach angeschlossenen Arbeitgebern

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung ist eine Gemeinschaftsstiftung mit 40 (Vorjahr: 36) Anschlussverträgen. Die Voraussetzungen für Teilliquidationen werden jährlich geprüft. An der Sitzung vom 22. März 2022 wird der Stiftungsrat über den Tatbestand der Teilliquidationen beschliessen.

	2021	2020	+/-
Agebo AG, Winterthur	1	2	-1
AMS All Mobile Service AG, Winterthur	4	4	-
ANDRITZ HYDRO AG, Kriens	227	270	-43
Applicator Systems AG, Zug (Medmix)	22	-	22
Atlas Copco (Schweiz) AG, Zweigniederlassung GreenField, Birsfelden	12	12	-
Ausbildungszentrum Winterthur (azw), Winterthur	74	73	1
Auswärtige Versicherte	1	1	-
Auwiesen Immobilien AG, Winterthur	64	71	-7
Baugenossenschaft IM MICHEL, Schlieren	6	3	3
Burckhardt Compression AG, Winterthur	829	800	29
Dampflokotiv- und Maschinenfabrik DLM AG, Winterthur	1	1	-
DeltaMem AG, Muttenz	9	7	2
Engical GmbH, Winterthur	2	1	1
ENGIE Services AG, Zürich / Caliqua AG, Basel	947	964	-17
ENGIE Kältetechnik GmbH, Oensingen	24	23	1
Ferro Fabrikation und Montage GmbH, Döttingen	3	1	2
Friotherm AG, Frauenfeld	32	32	-
Hexis AG, Winterthur	32	28	4
In guten Händen, Winterthur	1	1	-
IPS Irsch AG, Frauenfeld	10	9	1
ITEMA (Switzerland) Ltd., Freienbach	124	124	-
Levitronix GmbH, Zürich	119	97	22
MAN Energy Solutions Schweiz AG, Zürich	727	735	-8
MECOS AG, Zürich	20	22	-2
Oerlikon Metco AG, Wohlen	216	230	-14
Optimo Service AG, Winterthur	242	242	-
PF Architektur GmbH, Winterthur	2	-	2
Promix Solutions AG, Winterthur	5	5	-
RENK-MAAG GmbH, Winterthur	118	120	-2
Sky Cargo Solutions GmbH, Zürich	2	-	2
Sulzer Chemtech AG, Winterthur	240	260	-20
Sulzer Management AG, Winterthur	279	301	-22
Sulzer Mixpac AG, Haag (Medmix)	360	336	24
Sulzer Vorsorgeeinrichtung, Winterthur	19	18	1
Thoratec Switzerland GmbH, Zürich	110	92	18
Weiterversicherung BVG 47a, Winterthur	11	-	11
WIN Elektro AG, Winterthur	13	-	13
Winterthur Consulting Group GmbH, Winterthur	8	8	-
Zimmer GmbH, Winterthur	158	161	-3
Zimmer Surgical SA, Plan-les-Ouates	57	50	7
Zimmer Switzerland Manufacturing GmbH, Winterthur	901	924	-23
Total Versicherte	6 032	6 028	4

2 Versicherte und Rentner

2.1 Versicherte	2021	2020
Bestand Versicherte am 1. Januar	6 028	6 245
Neueintritte	849	745
Austritte	-743	-848
Alterspensionierungen mit Rentenbezug	-45	-69
Alterspensionierungen mit vollem Kapitalbezug	-51	-40
Invalidentpensionierungen	-1	-1
Todesfälle	-5	-4
Bestand Versicherte am 31. Dezember	6 032	6 028
davon männlich	4 855	4 846
davon weiblich	1 177	1 182
2.2 Rentner	2021	2020
Bestand Rentner am 1. Januar	6 146	6 353
Altersrentner 1. Januar	3 715	3 882
Neue Altersrentner	97	87
Todesfälle	-215	-254
Altersrentner 31. Dezember	3 597	3 715
Invalidentrentner 1. Januar	174	180
Neue Invalidentrentner	10	15
Ende Anspruch auf Invalidentrentner	-27	-19
Todesfälle	-6	-2
Invalidentrentner 31. Dezember	151	174
Ehegattenrentner 1. Januar	2 135	2 166
Neue Ehegattenrentner	113	138
Todesfälle	-158	-169
Ehegattenrentner 31. Dezember	2 090	2 135
Waisen- und Kinderrenten 1. Januar	122	125
Neue Waisen- und Kinderrenten	4	3
Ende Anspruch auf Waisen- und Kinderrente	-10	-6
Waisen- und Kinderrenten 31. Dezember	116	122
Bestand Rentner am 31. Dezember	5 954	6 146

3 Vorsorgeplan und Finanzierung

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung verpflichtet sich, als umhüllende Vorsorgeeinrichtung mindestens die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen zu erbringen, und ermöglicht gleichzeitig Leistungen, die deutlich über das BVG-Minimum hinausgehen. Der versicherte Lohn umfasst den AHV-pflichtigen Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs von 40%, höchstens jedoch CHF 25 320. Er beträgt maximal CHF 123 804 für den Classic-Vorsorgeplan (Vorjahr: CHF 122 991) respektive CHF 124 029 für die Basis-, Medium- und Premium-Vorsorgepläne (Vorjahr: CHF 122 991).

Die individuellen Vorsorgekapitalien der Versicherten werden durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge geüffnet und auf jährlicher Basis verzinst. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl, sein Vorsorgekapital als lebenslange Altersrente kombiniert mit einer Ehegattenrente von 60% oder 100% bzw. als teilweisen oder vollständigen Kapitalbezug zu beziehen. Die Risikoleistungen berechnen sich auf der Basis des angesparten Vorsorgekapitals zum Zeitpunkt des Todes bzw. der Invalidisierung. Künftige Altersgutschriften bis Alter 65 werden mit einem Faktor von 160% dazugerechnet. Die Höhe der Rentenleistungen wird mit einem Umwandlungssatz im Alter 65 von 4,8% ab 1. Januar 2021 bestimmt.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Alters- und Risikoleistungen der Stiftung werden nach dem Prinzip des Beitragsprimats bestimmt. Die Sparbeiträge betragen je nach Alter des Versicherten zwischen 10% und 30% des versicherten Lohnes. Es stehen drei Beitragsskalen zur Wahl, welche den Versicherten das freiwillige zusätzliche Sparen ermöglichen. Im Basisplan zahlt der Arbeitgeber in der Regel 60% der Beiträge, mindestens jedoch 50%. Freiwillige Einkäufe von entgangenen Beitragsjahren sind auf der Basis der reglementarischen Einkaufstabelle jederzeit möglich. Die Risikobeiträge betragen für die Versicherten 2,2% bis 2,4% des versicherten Lohnes.

Die Stiftung trägt als vollständig autonome Vorsorgeeinrichtung die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität wie auch sämtliche Anlagerisiken selbst. Schwankungen des Vorsorgevermögens werden mit Hilfe einer Wertschwankungsreserve aufgefangen. Die strategischen und die Umsetzungsrisiken der Vermögensanlage werden regelmässig durch einen unabhängigen Asset-Liability-Spezialisten mit Hilfe einer unabhängigen Asset-Liability-Studie ermittelt und durch den Anlageausschuss laufend überwacht.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, stellt die tatsächliche finanzielle Lage der Stiftung im Sinne der Gesetzgebung dar und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Schuldbriefdarlehen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertschriften (Obligationen, Aktien, Anlagefonds, Anlagestiftungen und ähnliche Wertschriften) werden zu Kurswerten oder Net Asset Values am Bilanzstichtag bewertet. Die Direktanlagen Immobilien Schweiz und Grundstücke sind zum realisierbaren Marktwert bilanziert. Dieser wird periodisch nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Hedge Fund-, Private Equity- und Infrastrukturanlagen werden zum letztbekannten Net Asset Value bewertet.

Fremdwährungen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Währungsmanagement

Die Anlagestrategie der Stiftung verlangt, dass ein Teil der Fremdwährungsrisiken abgesichert wird. Für die Bewirtschaftung der entsprechenden Positionen gelangen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Diese werden aufgrund von Portfolioüberlegungen eingesetzt und zum Kurswert in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen.

Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für die berufliche Vorsorge mit Hilfe einer statischen Methode ermittelt. Dabei werden die technischen Grundlagen BVG 2020 Generationentafel (Vorjahr: BVG 2015 Generationentafel) und ein versicherungstechnischer Zinssatz von 1,5% (Vorjahr: 2,0%) verwendet.

Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird periodisch auf der Basis einer Asset-Liability-Studie nach einem finanzökonomischen Ansatz berechnet.

Abgrenzungen und nichttechnische Rückstellungen

Abgrenzungen und nichttechnische Rückstellungen werden gemäss letztem Kenntnisstand der Geschäftsführung berücksichtigt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Keine.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Vorsorgeeinrichtung ist vollständig autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2 Entwicklung der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen

5.2.1 Vorsorgekapital Versicherte

Im Berichtsjahr wurde erstmalig unterjährig eine Zusatzverzinsung von 1,0% an die Versicherten gewährt. Weiter wurde das Vorsorgekapital der Versicherten per 31. Dezember 2021 mit dem vom Stiftungsrat festgelegten Zinssatz von 4,0% verzinst (Vorjahr: 2,5%). Die Kapitalien per 31. Dezember entsprechen dem Total der Freizügigkeitsleistungen aller Versicherten. Das Altersguthaben entspricht mindestens der Mindestleistung gemäss Art. 17 des Freizügigkeitsgesetzes.

in TCHF	2021	2020
Bestand am 1. Januar	1 146 987	1 117 264
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8 561	8 465
Eingebrachte Altersguthaben	53 773	53 317
Altersgutschriften laufendes Jahr	89 497	91 074
Zins auf Altersguthaben	43 637	26 753
Zusatzverzinsung	11 065	–
Austrittsleistungen	–77 863	–89 930
Vorbezüge für Wohneigentum	–3 310	–2 308
Bezüge Scheidungen	–1 409	–2 052
Kapitalleistungen bei Pensionierung	–22 291	–16 812
Pensionierungen, Invaliditäts- und Todesfälle	–24 388	–38 784
Bestand am 31. Dezember	1 224 259	1 146 987
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	77 272	29 723

Das Vorsorgekapital Versicherte beträgt 238% (Vorjahr: 228%) der gesetzlichen, in der Schattenrechnung geführten BVG-Mindestaltersguthaben und ist Ausdruck dafür, dass die überobligatorische Vorsorge einen wesentlichen Bestandteil der Vorsorgeeinrichtung darstellt. Der Berechnung der BVG-Altersguthaben wurde für 2021 die vom Bundesrat festgelegte Verzinsung von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) zu Grunde gelegt.

in TCHF	2021	2020
Summe der Altersguthaben nach BVG	514 600	502 055

5.2.2 Vorsorgekapital Rentner

Das Vorsorgekapital der Rentner hat sich aufgrund der Abnahme im Rentnerbestand sowie der Anpassung der technischen Grundlagen reduziert. Die Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner erfolgte nach anerkannten Grundsätzen mit den technischen Grundlagen BVG 2020 Generationentafel (Vorjahr: BVG 2015 Generationentafel) und einem technischen Zinssatz von 1,5% (Vorjahr: 2,0%).

Der Stiftungsrat entschied an seiner Sitzung vom 23. März 2021, eine einmalige Zusatzzahlung im Mai 2021 an die Rentner zu gewähren. Weiter entschied der Stiftungsrat am 30. November 2021, aufgrund der aktuellen finanziellen Situation und der künftig zu erwartenden tiefen Zinsen keine Rentnererhöhungen für 2022 oder zusätzliche Rentenzahlungen zu gewähren.

in TCHF	2021	2020
Bestand am 1. Januar	2 034 125	2 128 033
Pensionierungen, Invaliditäts- und Todesfälle	24 388	38 784
Rentenzahlungen / Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-166 846	-172 407
Zusatzrente	-9 140	-
Einlage bei Übernahme von Rentnerbeständen	-	1 304
Technischer Zins	29 571	41 622
Pensionierungsverluste	-	933
Grundlagenanpassung BVG 2015 zu BVG 2020 Generationentafel	-110 018	-
Reduktion technischer Zinssatz 2,0% zu 1,5%	110 052	-
Anpassung an Berechnung des Experten	-3 508	-4 144
Bestand am 31. Dezember	1 908 624	2 034 125
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	-125 501	-93 908

5.2.3 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Mit der Rückstellung für pendente und latente Invaliditätsfälle wird der absehbaren Belastung von künftigen Invaliditätsfällen Rechnung getragen. Per 31. Dezember 2021 ist bei 86 aktiven Versicherten (Vorjahr: 111) das Gesuch um Invalidenrenten pendent. Zudem bestehen Teilinvaliditätsfälle, bei denen das Risiko der Erhöhung des Invaliditätsgrades besteht. Die Berechnung wurde pauschal aufgrund der Rentensummen sowie einer Gewichtung der Dauer der Arbeitsunfähigkeit durchgeführt. Die Reduktion begründet sich in der Abnahme der pendenten Invaliditätsfälle.

Aufgrund der Reduktion des Umwandlungssatzes konnte die Rückstellung für Pensionierungsverluste per 31. Dezember 2020 vollständig aufgelöst werden. Die neu gebildete Rückstellung für Pensionierungsverluste/Umwandlungssatz dient einerseits der Finanzierung der Pensionierungsverluste, die sich aus der Anwendung des reglementarischen Umwandlungssatzes, der den versicherungstechnisch korrekten Umwandlungssatz übersteigt, ergeben. Andererseits kann mit der Rückstellung für Pensionierungsverluste/Umwandlungssatz bei einer Senkung des Umwandlungssatzes die damit verbundene Reduktion der Altersrente teilweise aufgefangen werden. Der Sollbetrag der Rückstellung Pensionierungsverluste/Umwandlungssatz beträgt per 31. Dezember 2021 4,3% der Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten von TCHF 1 224 259 und damit TCHF 52 643.

Der Stiftungsrat der SVE hat an seiner Sitzung vom 30. November 2021 beschlossen, den technischen Zinssatz für die Berechnung des Vorsorgekapitals Rentner auf 1,5% zu reduzieren. Aus diesem Grund kann die per 31. Dezember 2020 gebildete Rückstellung Reduktion technischer Zinssatz von TCHF 100 052 aufgelöst werden.

in TCHF	2021	2020
Rückstellung für pendente und latente Invaliditätsfälle		
Bestand am 1. Januar	71 899	65 315
Anpassung an Berechnung des Experten	-2 940	6 584
Bestand am 31. Dezember	68 959	71 899
Rückstellung für Pensionierungsverluste/Umwandlungssatz		
Bestand am 1. Januar	-	933
Anpassung an Berechnung des Experten	52 643	-933
Bestand am 31. Dezember	52 643	-
Rückstellung Reduktion technischer Zinssatz		
Bestand am 1. Januar	100 052	35 112
Anpassung an Berechnung des Experten	-100 052	64 940
Bestand am 31. Dezember	-	100 052
Total technische Rückstellungen	121 602	171 951
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	-50 349	70 591

5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten der Libera AG vom 7. März 2022 wurde nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungs-Experten sowie den Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt. Gemäss Art. 52e BVG bestätigt der Experte für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2021, dass die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Vorsorgeeinrichtung ausreichend Sicherheit dafür bietet, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

5.4 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember

Das Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen werden jährlich neu berechnet. Der Deckungsgrad ist aufgrund des ausgezeichneten Anlagejahres und der Anpassung der technischen Grundlagen an BVG 2020 Generationentafel um 9,1% auf 126,7% angestiegen (Vorjahr: 117,6%).

in TCHF	2021	2020
Verfügbare Mittel		
Total Bilanzaktiven	4 165 833	3 990 830
Abzüglich Verbindlichkeiten / Rechnungsabgrenzungen / Beitragsreserven	-42 639	-46 309
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbares Vorsorgevermögen	4 123 194	3 944 521
Erforderliches Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital Versicherte	1 224 259	1 146 987
Vorsorgekapital Rentner	1 908 624	2 034 125
Technische Rückstellungen	121 602	171 951
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	3 254 485	3 353 063
Deckungsgrad (verfügbares Vorsorgevermögen im Verhältnis zum erforderlichen Vorsorgekapital)	126,7%	117,6%

6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Der Stiftungsrat legt im Rahmen des Anlagereglements die Anlagestrategie, deren Umsetzung und Überwachung fest und überprüft diese periodisch mit Hilfe von Asset-Liability-Studien und gezielten Analysen durch externe Fachpersonen. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und entsprechende Kompetenzen wurden dabei an den Anlageausschuss delegiert. Die Mitglieder des Anlageausschusses sind im Organigramm auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Mandatsverträge Vermögensbewirtschaftung

Die Wertschriftenverwaltung wird von der Sulzer Vorsorgeeinrichtung durch das Team Wertschriftenanlagen ausgeführt.

Liegenschaftenverwaltung

Auwiesen Immobilien AG

Verwaltungsverträge vom 15. November 2011

Hypothekenverwaltung

avobis CREDIT SERVICES AG

Hypothekenverwaltungsvertrag vom 19. September 2019

Zulassung der OAK BV vom 10. Juli 2015 als externer Vermögensverwalter

Depotstellen

Banken mit guter Bonität

(Aufbewahrung Wertschriften)

SIX SIS AG, Olten

(Aufbewahrung Schuldbriefe)

6.2 Einhaltung/Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen

Die Anlagebegrenzung gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2 ist eingehalten und der Stiftungsrat nimmt zurzeit keine Erweiterungen der Anlagebegrenzungen im Sinne von Art. 50 Abs.4 BVV2 in Anspruch.

6.3 Zielgrösse, Berechnung der Wertschwankungsreserve und der freien Mittel

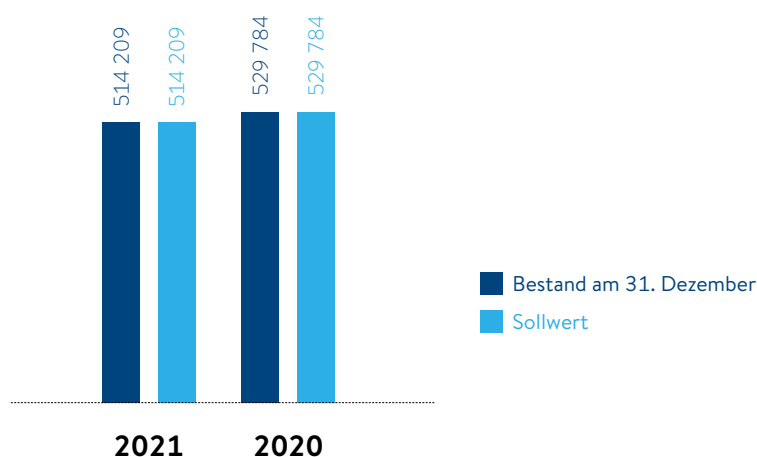
Die Stiftung trägt als autonome Vorsorgeeinrichtung sämtliche Anlagerisiken selbst. Die Schwankungen der Wertschriften- und Immobilienanlagen müssen deshalb unter Berücksichtigung der Fortbestandsinteressen durch die Wertschwankungsreserve aufgefangen werden. Bei einem Sicherheitsniveau von 99% (Ausfallwahrscheinlichkeit 1%) und einem einjährigen Zeithorizont beträgt der finanzökonomisch berechnete Zielwert dieser Reserve für die vom Stiftungsrat verabschiedete Anlagestrategie 15,8% (Vorjahr: 15,8%) der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. Die Wertschwankungsreserve umfasste per 31. Dezember 2021 CHF 514,2 Mio. respektive 15,8% der Vorsorgeverpflichtungen (Vorjahr: CHF 529,8 Mio. respektive 15,8%). Die SVE hat die Wertschwankungsreserve gegenüber ihrem Sollwert vollständig geäufnet und verfügt zurzeit über freie Mittel.

in TCHF	2021	2020
Wertschwankungsreserve am 1. Januar	529 784	548 852
Bildung (+) / Auflösung (-) Wertschwankungsreserve	-15 575	-19 068
Bestand Wertschwankungsreserve am 31. Dezember	514 209	529 784
Differenz zum Sollwert	-	-
Sollwert Wertschwankungsreserve	514 209	529 784
Freie Mittel am 1. Januar	61 674	24 444
Jahresergebnis	292 826	37 230
Freie Mittel am 31. Dezember	354 500	61 674

Im Berichtsjahr wurde sämtlichen Versicherten und Rentnern je 1,0% Zusatzverzinsung und Zusatzrente zu Lasten der freien Mittel ausgeschüttet. Weiter wurden TCHF 34 freie Mittel infolge Teilliquidation an die neue Vorsorgeeinrichtung der betreffenden Versicherten weitergegeben, siehe auch Anhang 9. Daneben erhielt die Sulzer Vorsorgeeinrichtung TCHF 680 von einer externen Vorsorgeeinrichtung gutgeschrieben. Diese hat bei ihrer Vorsorgeeinrichtung den Tatbestand der Teilliquidation per 31. Dezember 2017 anerkannt und im Stiftungsrat beschlossen. Die Gutschrift betrifft Versicherte, welche in der Zwischenzeit unsere Vorsorgeeinrichtung grösstenteils wieder verlassen und ebenfalls eine Teilliquidation ausgelöst haben.

Die Zunahme der freien Mittel ist vor allem durch das hohe Nettoergebnis aus Vermögensanlagen begründet.

Wertschwankungsreserve



6.4 Darstellung des Stiftungsvermögens nach Anlagekategorien

6.4.1 Gesamtvermögen

Anlagekategorien	in TCHF		in %			in TCHF		in %	
	Marktwert 31.12.2021		Anlage- strategie	Min. %	Max. %	Marktwert 31.12.2020			
Nominalwerte	1 465 447	35,2%	34%	25%	49%	1 462 234	36,6%		
Liquidität / Geldmarkt	314 095	7,5%	4%	2%	12%	265 060	6,6%		
Schuldbriefdarlehen ⁽⁴⁾	189 778	4,6%	} 14%	9%	19%	175 586	4,4%		
Obligationen in CHF / Forderungen	357 104	8,6%				456 046	11,4%		
Obligationen in Fremdwährungen	604 470	14,5%	16%	14%	18%	565 542	14,2%		
Immobilien	1 205 688	28,9%	33%	25%	35%	1 163 337	29,1%		
Liegenschaften und Grundstücke	1 090 223	26,1%	32%	25%	35%	1 063 835	26,6%		
Indirekte Immobilien	115 465	2,8%	1%	0%	3%	99 502	2,5%		
Aktien	987 658	23,7%	22%	17%	27%	873 883	21,9%		
Aktien Schweiz	314 928	7,6%	6%	4%	8%	282 717	7,1%		
Aktien Ausland	672 730	16,1%	16%	13%	19%	591 166	14,8%		
Alternative Anlagen ⁽³⁾	498 363	12,0%	11%	0%	14%	484 290	12,2%		
Hedge Funds	48 512	1,2%	} 11%	0%	14%	47 399	1,2%		
Private Equities	175 118	4,2%				150 436	3,8%		
Commodities	–	0,0%				58 944	1,5%		
Infrastrukturanlagen	153 194	3,7%				122 478	3,1%		
Insurance-Linked Securities	121 539	2,9%				105 033	2,6%		
Währungsmanagement ⁽²⁾	8 677	0,2%				7 086	0,2%		
Total Aktiven	4 165 833	100,0%	100%			3 990 830	100,0%		

⁽¹⁾ Anlagestrategie und Bandbreiten wurden vom Stiftungsrat am 26. Juni 2019 gemäss der Asset-Liability-Studie der Complementa AG verabschiedet.

⁽²⁾ Das Währungsmanagement vermindert das Währungsrisiko mit Absicherungsinstrumenten. Das ungesicherte Fremdwährungsrisiko beträgt gemäss Anlagestrategie 12% mit einer oberen Bandbreite von 17% des Gesamtvermögens. Unter Berücksichtigung der Währungsabsicherungen betrug der Fremdwährungsanteil per 31. Dezember 2021 13,6% (Vorjahr: 13,6%).

⁽³⁾ Die noch nicht abgerufenen Investitionsverpflichtungen (Commitments bei Limited Partnerships in den Bereichen Private Equities und Infrastrukturanlagen betragen per Bilanzstichtag CHF 128,7 Mio. (Vorjahr: CHF 111,5 Mio.). Diese Investitionen erfolgen vollumfänglich in Kollektivanlagen.

⁽⁴⁾ Inklusive 18 (Vorjahr: 21) Grenzgängerhypothesen in CHF über total CHF 1,6 Mio. (Vorjahr: CHF 2,0 Mio.) auslaufend.

Die geltenden Anlagelimiten gemäss BVV2 (Art. 54, 54a und 54b) sind eingehalten.

6.4.2 Direktanlagen Immobilien Schweiz und Grundstücke

Der Wert der Liegenschaften nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 26,4 Mio. auf CHF 1 090,2 Mio. zu. Die Wertsteigerung ist auf die höheren Marktwertschätzungen sowie die Bautätigkeit zurückzuführen. Die anhaltend tiefen Zinsen und die hohe Nachfrage nach Liegenschaften bewirkten weiterhin sehr tiefe durchschnittliche Diskontierungssätze, was erneut zu einer Marktwertsteigerung der geschätzten Liegenschaften führte. Die Marktwertschätzungen von Wüest Partner AG basierten im Jahr 2021 auf Diskontierungssätzen von 3,2% bis 3,7% (Vorjahr: 3,1% bis 3,7%).

in TCHF	2021	2020
Liegenschaften	1 025 748	1 007 601
Miteigentum	17 675	17 090
Liegenschaften im Bau	18 600	10 944
Bauland	28 200	28 200
Total Liegenschaften und Grundstücke per 31. Dezember	1 090 223	1 063 835

in TCHF	Nutzungsart	2021	2020
Kanton Aargau	Wohnen	8 914	8 914
Kanton Bern	Wohnen	45 995	45 997
Kanton Basel-Landschaft	Wohnen	41 810	41 812
Kanton Basel-Stadt	Wohnen	24 398	19 021
Kanton Luzern	Wohnen	58 373	61 455
Kanton Schwyz	Wohnen	24 064	24 064
Kanton Thurgau	Wohnen	6 334	6 362
Kanton Waadt	Wohnen	113 398	113 398
Stadt Winterthur	Wohnen	397 661	386 649
Stadt Winterthur	Gewerbe	52 862	52 862
Stadt Zürich	Wohnen	90 341	90 341
Kanton Zürich Rest	Wohnen	161 598	156 726
Total Liegenschaften nach Regionen per 31. Dezember		1 025 748	1 007 601

6.4.3 Indirekte Immobilien

Die SVE besitzt 288 Namenaktien zu CHF 500 Nominalwert der Aktiengesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur (GEbW). Das entspricht 24% des Aktienkapitals dieser Gesellschaft. Die GEbW bewirtschaftet, entwickelt, kauft und verkauft Liegenschaften in Winterthur und Umgebung. Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 4. Dezember 2018 beschlossen, die reglementarische Einzelbegrenzung der Anlagekategorie «Indirekte Immobilien» (Anlagereglement, Anhang 2) auf 24% zu erweitern. Da noch eine fünfjährige Veräusserungsbeschränkung besteht, wird auf eine Neubewertung verzichtet.

6.5 Offene derivative Finanzinstrumente

Für engagementerhöhende bzw. engagementreduzierende derivative Finanzinstrumente sind die notwendigen Mittel bzw. Basiswerte vorhanden. Das hohe Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Währungen entspricht der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie, welche 68,1% (Vorjahr: 67,3%) der strategischen Fremdwährungsrisiken absichert. Gegenparteien sind ausschliesslich Banken erstklassiger Bonität. Die BVV2-Vorschriften werden unter Einbezug der derivativen Finanzinstrumente eingehalten.

in TCHF	Marktwert 31.12.2021	Kontrakt- volumen	Engagement- erhöhend	Engagement- reduzierend
Devisentermingeschäfte				
EUR, USD, GBP, JPY, CAD, AUD, NOK, CNY / CHF				
○ positiver Wiederbeschaffungswert	9 928	765 383	–	765 383
○ negativer Wiederbeschaffungswert	–1 251	233 129	–	233 129
Total Devisentermingeschäfte per 31. Dezember 2021	8 677	998 512	–	998 512
Total Devisentermingeschäfte per 31. Dezember 2020	7 086	913 784	–	913 784

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Im Jahr 2021 wurden wie im Vorjahr keine Wertschriftenausleihungen getätigt.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

Das Nettoergebnis 2021 fiel mit CHF 301,4 Mio. sowohl deutlich über der langfristig erwarteten Rendite wie auch über dem Vorjahr aus (CHF 146,9 Mio.). Dank dem Anstieg an den globalen Börsen trugen die beiden Aktiensegmente den grössten Teil zum erfreulichen Ergebnis bei. Erneut haben auch die direkten und indirekten Immobilienanlagen sehr gut abgeschnitten. Dies gilt auch für die Alternativen Anlagen. Die Liquidität, bedingt durch bezahlte Negativzinsen, sowie die Obligationen CHF weisen leicht negative Erträge aus. Hauptsächlich wegen des stärkeren US-Dollars konnten die Fremdwährungsobligationen ein knappes Plus erwirtschaften (Details unter 6.7.1).

6.7.1 Entwicklung und Performance wesentlicher Vermögensbestandteile

Anlagekategorie	Ø investiertes Kapital	Jahres-Performance	Ø investiertes Kapital	Jahres-Performance
	2021	in %	2020	in %
in TCHF				
Liquidität und Geldmarkt	304 537	-0,2%	256 715	-0,8%
Schuldbriefdarlehen	180 552	0,9%	164 827	0,9%
Obligationen CHF / Forderungen	413 051	-0,5%	482 216	-0,1%
Obligationen in Fremdwährungen	597 014	0,5%	574 057	-2,4%
Liegenschaften und Grundstücke	1 077 079	5,0%	1 056 029	5,8%
Indirekte Immobilienanlagen	97 055	8,3%	95 810	5,1%
Aktien Schweiz	263 086	22,0%	270 367	3,9%
Aktien Ausland	548 758	22,0%	579 376	4,7%
Alternative Anlagen	451 305	16,3%	475 857	3,0%
Währungsmanagement	21 282	-0,4%	-14 319	1,1%
Total	3 953 719		3 940 935	

6.7.2 Erläuterung des Ergebnisses aus Liegenschaftsbewirtschaftung (ohne Verwaltungskosten)

Durch den Verkauf von drei kleineren Liegenschaften (zwei Liegenschaften per Jahresende 2020 und eine Liegenschaft per 2021) und einige projektbedingte Leerstände in Liegenschaften sank der Mietertrag insgesamt um CHF 0,9 Mio. Die Kosten der Leerstände sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,5 Mio. gestiegen, dies aufgrund grosser Sanierungsprojekte.

Die Instandsetzungskosten fielen höher aus als im Vorjahr, einige Sanierungen und ein Neubauprojekt wurden in diesem Jahr gestartet. Der Liegenschaftenerfolg fiel gegenüber dem Vorjahr aufgrund tieferer Bewertungsgewinne, höherer Instandsetzungskosten, tieferen Erfolgs aus Verkauf und tieferer Mieterträge deutlich niedriger aus. Der Verkaufserlös der im Jahr 2021 verkauften Liegenschaft lag bei CHF 4,4 Mio., abzüglich Buchwert und Grundstückgewinnsteuer ergab dies einen Erfolg aus Verkauf von TCHF 81.

in TCHF	2021	2020
Mietertrag	50 260	51 160
Instandsetzungskosten	-3 861	-2 801
Bewertungsanpassungen	17 502	19 162
Erfolg aus Verkauf	81	3 074
Unterhaltskosten	-4 799	-4 575
Übrige Betriebskosten	-1 992	-1 874
Total Liegenschaftenerfolg (ohne Verwaltungskosten)	57 191	64 146

6.7.3 Performance des Gesamtvermögens

in TCHF	2021	2020
Durchschnittlich investiertes Kapital	3 953 719	3 940 935
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	301 383	146 857
Performance auf dem Gesamtvermögen (geldgewichtet)	7,6%	3,7%

6.7.4 Retrozessionen

Für Retrozessionen bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen der Vorsorgeeinrichtung und den Produkthanbietern. Im Geschäftsjahr 2021 sind Retrozessionen in der Höhe von CHF 1,6 Mio. (Vorjahr: CHF 0,1 Mio.) angefallen.

6.7.5 Aufwand der Vermögensverwaltung

Die Vorsorgeeinrichtung war per 31. Dezember 2021 mit CHF 1 044,8 Mio. (Vorjahr: CHF 937,9 Mio.) in Kollektivanlagen investiert. Die nach Massgabe der Weisung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge berechnete, vermögensgewichtete Total Expense Ratio (TER OAK) dieser Anlagen betrug CHF 12,3 Mio. oder 1,38% (Vorjahr: CHF 12,0 Mio. oder 1,34%) des durchschnittlich investierten Vermögens. Die Kostentransparenzquote der Vorsorgeeinrichtung beträgt 100% (Vorjahr: 99,84%). Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen (durchschnittlich investiertes Kapital) beträgt 0,43% (Vorjahr: 0,51%).

in TCHF	2021	2020
Wertschriften		
Portfoliomanagementkosten	-953	-959
Depotgebühren Direktanlagen	-380	-399
Transaktionsspesen auf Direktanlagen	-472	-2 926
Reporting- und Controllingkosten	-449	-397
TER OAK auf Kollektivanlagen	-12 340	-12 034
Beratungskosten	-18	-4
Total Aufwand der Vermögensverwaltung Wertschriften	-14 612	-16 720
Hypotheken		
Reporting- und Managementkosten	-254	-243
Total Aufwand der Vermögensverwaltung Hypotheken	-254	-243
Liegenschaften		
Portfoliomanagementkosten	-842	-821
Bewirtschaftungs- und Insertionskosten	-2 199	-2 267
Beratungshonorare	-107	-104
Total Aufwand der Liegenschaftenverwaltung	-3 148	-3 192
Total Vermögensverwaltungskosten	-18 014	-20 155

6.8 Erläuterung der Anlagen bei den Arbeitgebern und der Arbeitgeberbeitragsreserven

6.8.1 Anlagen bei den Arbeitgebern per 31. Dezember

Die SVE ist an der Auwiesen Immobilien AG beteiligt, welche die Direktanlagen Immobilien Schweiz der Stiftung bewirtschaftet. Diese Investition wird als Anlage beim Arbeitgeber behandelt, da die Mitarbeitenden der Auwiesen Immobilien AG ebenfalls bei der Vorsorgeeinrichtung versichert sind. Weiter sind CHF 8,2 Mio. in 1,5% Obligationen Burckhardt Compression Holding AG 2020 bis 30. September 2024 angelegt.

in TCHF	2021	2020
Anlagen		
Obligationen Burckhardt Compression Holding AG	8 165	8 150
Aktien Auwiesen Immobilien AG	4 050	4 050
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	12 215	12 200

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden monatlich bezahlt. Für diverse aus dem Tagesgeschäft resultierende Zahlungen wird mit jedem Arbeitgeber ein Kontokorrent geführt. Für diese Aktiv- oder Passivsaldo werden Kontokorrentzinsen von Soll 1,0% und Haben 0,0% abgerechnet.

Die per 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Beitragssaldi wurden im 1. Quartal 2022 beglichen.

in TCHF	2021	2020
Kontokorrent Immobilienbewirtschaftung	6 836	6 231
Kontokorrentkonti der Arbeitgeber mit Aktivsaldo	2 683	4 839
Total Kontokorrentkonti	9 519	11 070

6.8.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

Die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen können Beitragsreserven äufnen. Diese werden mit dem Zinssatz der Altersguthaben verzinst, höchstens jedoch zum durchschnittlich erwirtschafteten Ertrag. Die Verzinsung 2021 beträgt 4,0% (Vorjahr: 2,5%). Per Bilanzstichtag verfügten 6 angeschlossene Arbeitgeber (Vorjahr: 7) über ein Beitragsreservekonto. Es besteht kein Verwendungsverzicht auf Arbeitgeberbeitragsreserven.

in TCHF	2021	2020
Stand am 1. Januar	4 548	5 527
Einlagen	120	55
Bezüge	-91	-1 153
Nettoveränderung	29	-1 098
Zins	184	119
Stand am 31. Dezember	4 761	4 548

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Übrige Forderungen

in TCHF	2021	2020
Marchzinsen	6 508	6 439
Guthaben Verrechnungs- und Quellensteuer	4 305	2 363
Zinsen, Abzahlungen Hypotheken, Darlehen	150	111
Total übrige Forderungen	10 963	8 913

7.2 Sonstiger Aufwand

in TCHF	2021	2020
Vermögensschadenhaftpflichtversicherung	30	38
Diverse Aufwände	52	–
Beiträge an Verbände	6	6
Total sonstiger Aufwand	88	44
Wertberichtigung Debitoren	–	–11
Total sonstiger Aufwand	88	33

7.3 Verwaltungsaufwand

Im Jahr 2021 sowie im Vorjahr wurden keine Makler- und/oder Brokergebühren entrichtet.

in TCHF	2021	2020
Allgemeine Verwaltung	3 002	2 942
Kommunikation, Marketing und Werbung	22	47
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	166	168
Aufsichtsbehörden	40	47
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	3 230	3 204
Verwaltungskostenanteil Arbeitgeber	–261	–272
Ertrag aus Dienstleistungen	–282	–293
Total Netto-Verwaltungsaufwand	2 687	2 639
Anzahl Destinatäre per 31. Dezember (Versicherte / Rentner)	11 986	12 174
Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	224	216

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2020 am 19. Mai 2021 zur Kenntnis genommen. Die Auflagen bzw. Bemerkungen der Aufsichtsbehörde zur Berichterstattung 2020 wurden in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

9 Weitere Informationen

Ab dem 1. Januar 2015 unterliegen Vorsorgeeinrichtungen bei börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften einer Stimmpflicht. Der Stiftungsrat hat in diesem Zusammenhang Grundsätze festgelegt, welche die Interessen der Versicherten konkretisieren. Das Stimmverhalten wird einmal jährlich in einem zusammenfassenden Bericht den Versicherten auf der Homepage offengelegt (www.sve.ch). Ablehnungen und Enthaltungen werden detailliert erwähnt.

Der Stiftungsrat beschloss an der Sitzung vom 23. März 2021 einstimmig, dass bei ENGIE Services AG der Tatbestand der Teilliquidation gegeben ist. Weiter wurde der kollektiven Übertragung der Mittel gemäss Teilliquidationsbericht der Libera AG zugestimmt. Infolgedessen wurden per 14. Juni 2021 TCHF 952 als Anteil an Wertschwankungsreserven sowie TCHF 34 freie Mittel an die neue Vorsorgeeinrichtung der betreffenden Versicherten überwiesen.

Bei den übrigen Anschlussverträgen beschloss der Stiftungsrat einstimmig, dass der Tatbestand der Teilliquidation aufgrund der Auflösung des Anschlussvertrages infolge von Restrukturierungen oder erheblicher Verminderung des Gesamtbestandes auf der Ebene der Stiftung wie auch auf Stufe der einzelnen Firmen im Jahr 2020 nicht erfüllt ist. Die Prüfung der einzelnen Tatbestände wurden reglementskonform durchgeführt. Gegen den Entscheid des Stiftungsrates sind keine Einsprachen eingegangen.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung hätten.

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Sulzer Vorsorgeeinrichtung Winterthur

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sulzer Vorsorgeeinrichtung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 11 bis 31) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Reto Tognina
Revisionsexperte
Leitender Revisor



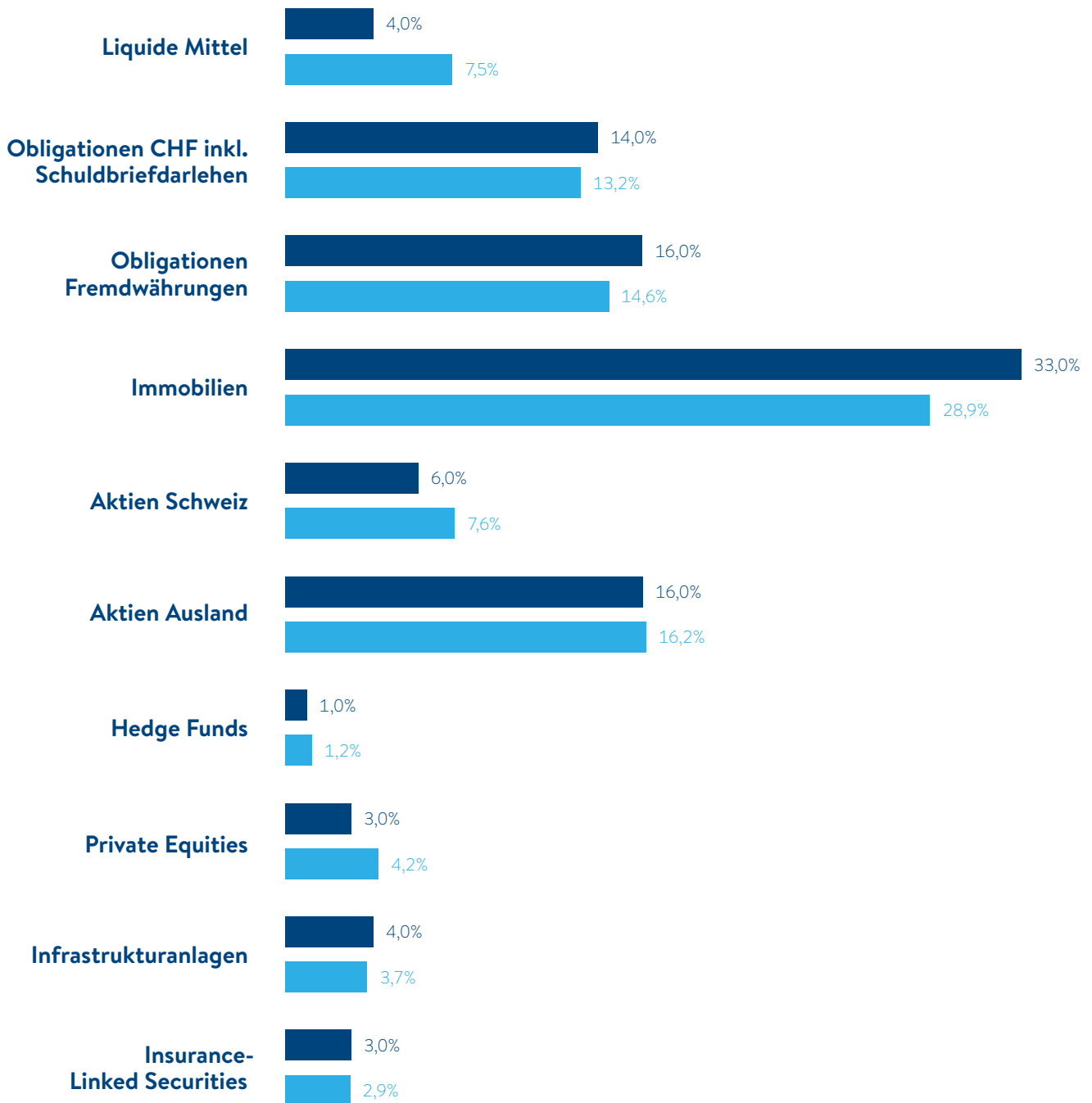
Corinne Lüthy
Revisionsexpertin

Winterthur, 22. März 2022

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Anlagestruktur in %



■ SVE-Anlagestrategie gültig seit 26. Juni 2019

■ SVE-Vermögenszusammensetzung per 31. Dezember 2021

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

Aus Sicht der Finanzmärkte wird 2021 als überdurchschnittlich gutes Jahr in die Geschichtsbücher eingehen. Bis im Sommer fanden aufgrund der pandemiebedingten Nachholeffekte sowie dank der stützenden Stimuli aus Geld- und Fiskalpolitik ein überdurchschnittlich hohes Wachstum der Weltwirtschaft und eine aussergewöhnliche Erholung statt. Neben einem kräftigen Konsum prägten aber auch anhaltende Liefer- und Kapazitätsengpässe und Personalknappheit bei Fachkräften die konjunkturelle Entwicklung. Die Versorgungsprobleme führten in den Industrieländern zu rekordhohen Inflationsraten. In Amerika stieg die Teuerung auf 7,0% – so hoch wie zuletzt vor fast 40 Jahren – und in Europa auf 5,0%. Auch in vielen Schwellenländern waren Rekordwerte zu verzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte setzte eine spürbare Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik ein. Dies in erster Linie, weil die USA als weltweite Wachstumslokomotive im dritten Quartal den Höhepunkt ihrer Wirtschaftsentwicklung erreichten. Als erste der grossen Notenbanken erhöhte die Bank of England Mitte Dezember die Leitzinsen. Die US-Zentralbank kündigte an, ihre Anleihekäufe rascher als geplant zu drosseln und ab dem nächsten Jahr die Zinsen sukzessive anzuheben.

Die weltweiten Aktienmärkte eilten, angetrieben von einem starken Anstieg der Unternehmensgewinne und mangels Anlagealternativen, von einem Rekordhoch zum nächsten. Einzig im September setzten kurzzeitige Korrekturen ein, die allerdings schnell wieder wettgemacht wurden. Die Anleger liessen sich auch von der neuen, hochansteckenden Virusmutation Omikron nicht verunsichern; so konnten die wichtigsten Börsenplätze am Jahresende auf neuen Allzeithöchstständen schliessen. Angeführt von der hervorragenden Entwicklung der grosskapitalisierten Technologiewerte erreichte der US-Aktienmarkt das höchste Kursplus, aber auch die einheimische Börse verzeichnete satte Gewinne. Nicht mitzuhalten vermochten dagegen die Schwellenländer, wobei insbesondere die Verluste des chinesischen Marktes aufgrund politischer Regulierungen und der Verschuldungskrise des Immobilienkonzerns Evergrande belastend wirkten.

In Anbetracht einer massiv höheren Teuerung fiel der Renditeanstieg an den Obligationenmärkten moderat aus. In der zweiten Jahreshälfte führten die zunehmende Unsicherheit bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung sowie der zukünftigen Ausrichtung der Geldpolitik zu einer erhöhten Nachfrage nach sicheren Anlagen. Dies wirkte als gegenläufige Kraft, die den Renditeanstieg abbremste. Die Zinsen mit längeren Laufzeiten lagen Ende 2021 rund 0,5% höher als zu Jahresbeginn.

Die beiden wichtigsten Währungen für die Schweizer Volkswirtschaft, der US-Dollar und der Euro, entwickelten sich in entgegengesetzter Richtung. Der US-Dollar profitierte von der soliden Verfassung der amerikanischen Wirtschaft und der Aussicht auf Zinserhöhungen und gewann gegenüber dem Schweizer Franken rund 2,5% an Wert. Dagegen musste die Gemeinschaftswährung Euro Federn lassen und der EUR/CHF-Kurs notierte am Jahresende unter 1,04. Dies ist fast der tiefste Stand seit der Aufhebung des Mindestkurses vor rund sieben Jahren. Im Vergleich zu den Vorjahren hielt sich die Schweizerische Nationalbank mit Devisenmarktinterventionen zurück, was den Aufwertungsdruck verstärkte.

Nur wenig beeindruckt von den ansteigenden Zinsen zeigten sich die Schweizer Immobilienfonds. Dank hohen Ausschüttungsrenditen blieb das Segment weiter in der Gunst der Anleger und die Fonds erreichten neue Rekordwerte. Als Folge der Kursanstiege weiteten sich die Prämienaufschläge zu den Nettoinventarwerten noch mehr aus und belaufen sich mittlerweile auf über 40%. Wie bereits in den Vorjahren gehörten die direkten Immobilien mit einem sehr guten Ergebnis zu den wichtigen Vermögensanlagen mit einem stabilen Performancebeitrag. Dank ausgezeichneten Resultaten in den Unterkategorien Private Equity und Commodities konnten auch die Alternativen Anlagen einen erheblichen Anteil zum erfreulichen Gesamtergebnis beisteuern. Aus strategischen Gründen und aus Nachhaltigkeitsüberlegungen hat die SVE im Jahresverlauf sämtliche Investitionen in Rohstoffe abgestossen.

Ausblick

Die Erholung der Weltwirtschaft ist intakt und dürfte sich 2022 mit hoher Wahrscheinlichkeit fortsetzen. Aufgrund der abnehmenden Impulse der expansiven Geld- und Fiskalpolitik wird sich das Wachstum in einem gemässigeren Tempo bewegen, dürfte aber in den meisten Regionen über dem langfristigen Durchschnitt bleiben. Die Prognoseunsicherheiten

haben mit der neuen Virusmutation zwar zugenommen, die wirtschaftlichen Einbussen sollten sich allerdings vor allem auf das erste Quartal 2022 beschränken. In China wird die Erholung einerseits durch eine restriktivere Coronapolitik und andererseits durch Regulierungen und die hohe Verschuldung im Immobiliensektor gebremst. Vor schwierigen Entscheidungen dürften die Notenbanken stehen. Um die Stabilität des Wirtschafts- und Finanzsystems nicht zu gefährden, wird die Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik so behutsam wie möglich angegangen. Angesichts der nochmals deutlich gestiegenen Verschuldung in den meisten Ländern, hoher Vermögenspreise und eines inflationären Umfelds wird dies zu einer heiklen Gratwanderung.

Aufgrund der guten Gewinnaussichten bei den Unternehmen und mangels Alternativen dürften Aktien die bevorzugte Anlageklasse bleiben, auch wenn die Bewertungen historisch betrachtet hoch sind und das weitere Aufwärtspotenzial nach den starken Kursanstiegen abgenommen hat. Der Inflationsdruck und die geldpolitische Normalisierung sprechen für höhere Renditen an den Anleihemärkten, was Obligationen auch in Zukunft unattraktiver macht. Entsprechend halten wir die Aktienquote leicht über der strategischen Quote und gewichten dagegen die Obligationen tiefer als in der vorgesehenen Allokation. Als Risikofaktoren gelten neben geopolitischen Gefahren und der weiteren Pandemieentwicklung insbesondere unerwartete Änderungen in der Geldpolitik der Notenbanken. Auch geopolitische Eskalationen wie zum Beispiel der Handelsdisput zwischen China und den USA, der Atomstreit mit dem Iran oder der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine dürften zu Turbulenzen an den Finanzmärkten führen. Wie in der Vergangenheit könnten sich grössere Kursrückschläge an den Aktienmärkten als Kaufgelegenheit herausstellen.

Verantwortungsbewusst investieren

Grundsätze

Der Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist es als langfristig orientierte Investorin wichtig, das Vermögen ihrer Versicherten verantwortungsbewusst und nachhaltig anzulegen.

Bei Anlageentscheiden werden daher ökonomische, ethische, ökologische und gesellschaftliche Kriterien sowie eine gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien: Environment, Social und Governance) berücksichtigt. Intakte wirtschaftliche, ökologische und soziale Systeme bieten die Gewähr, dass die SVE auch künftig angemessene Renditen auf ihren Vermögen erzielen kann. Sie unterstützt daher eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmungen, der Gesellschaft und der globalen Wirtschaft und nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten, mit Priorität auf Sektoren mit grosser Wirkung bezüglich ESG-Kriterien, entsprechend Einfluss.

Die SVE hält sich vollumfänglich und jederzeit an die gesetzlichen Anlagevorschriften gemäss Bundesgesetz und Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG bzw. BVV 2), sowie die Fachempfehlungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen und allfällige Bundesbeschlüsse. Zudem bestehen interne Richtlinien für alle Anlagekategorien, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagenallokation und die Risiko- bzw. Renditemöglichkeiten im Rahmen der langfristigen Anlagestrategie regelmässig. Die Umsetzung der vom Stiftungsrat vorgegebenen Anlagestrategie wird durch ein professionelles Anlageteam mit entsprechender Kompetenzregelung ausgeführt und durch ein stufengerechtes und detailliertes Controlling und Reporting überwacht.

Bezüglich Nachhaltigkeit macht der Gesetzgeber nur die Vorgabe, bei allen Schweizer Firmen die Stimmrechte auszuüben und darüber Bericht zu erstatten.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte

Die Wahrnehmung der Aktionärsrechte ist im Geschäftsbericht im Anhang 9, weitere Informationen, beschrieben. Die SVE arbeitet in diesem Bereich mit einem externen Spezialisten – der «Inrate AG» – zusammen. Diese Zusammenarbeit bzw. die Abstimmungspositionen beruhen dabei auf einem umfassenden Katalog von Richtlinien, welche einen langfristigen Anlagehorizont berücksichtigen, die Sozial- und Umweltverantwortung des Unternehmens begünstigen und zu einer ausgewogenen Unternehmensführung beitragen.

Auswahl von Kollektivanlagen / Vermögensverwaltern

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern werden diejenigen bevorzugt, welche die UN Global Compact Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indextierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Ausschlusspolitik

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, die Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Unternehmen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau kumuliert) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und werden so weit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewendet.

Zudem können Unternehmen, die in schwerwiegende Kontroversen verwickelt sind, ebenfalls ausgeschlossen werden. Über den definitiven Ausschluss entscheidet der Anlageausschuss.

Best-in-Class-Ansatz

Auf Basis der Daten einer externen Nachhaltigkeitsrating-Agentur oder eines Finanzdatenanbieters werden Unternehmen nach ihrer Nachhaltigkeitspolitik bewertet. Unternehmen, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten, werden bei Anlageentscheiden bevorzugt.

Reporting / Controlling

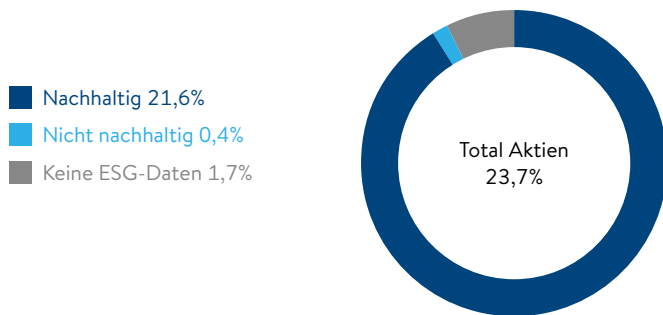
In Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter wird das Portfolio mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt.

Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, sind einer vertieften Analyse zu unterziehen. Unter Berücksichtigung der ESG-Entwicklung der beurteilten Firmen sowie firmenspezifischer Faktoren der angeschlossenen Firmen entscheidet der Anlageausschuss über Ausschlüsse bzw. Nicht-Ausschlüsse.

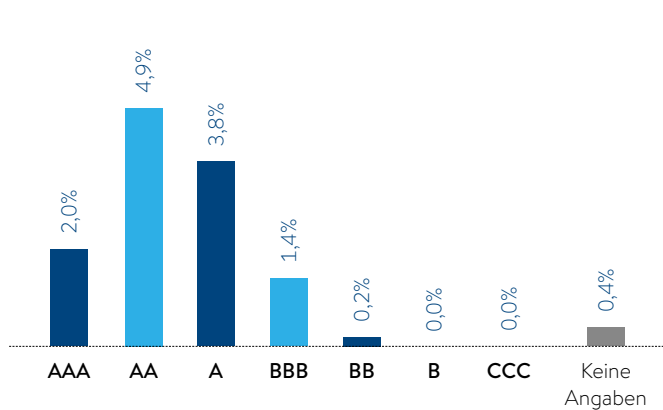
Analyse der Aktien und Obligationen bezüglich Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG)

Die SVE hat ihr Portfolio per 31.12.2021 wie bereits in den beiden Vorjahren durch Nachhaltigkeitspezialisten der Credit Suisse (Schweiz) AG bezüglich ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) analysieren lassen. Dabei wurden die Anlagenkategorien Aktien und Obligationen bezüglich Themen rund um Umweltschutz, soziale Verantwortung und verantwortungsvolle Unternehmensführung überprüft. Diese beiden Anlagegruppen machen 46% bzw. rund CHF 1,9 Mia. der Gesamtanlagen der SVE aus. Basierend auf dieser Analyse, welche die in der Ausschlusspolitik erwähnten Kriterien berücksichtigt, legt die SVE die wesentlichen Auswertungen dieser Studie im Folgenden offen.

Zusammenfassung Aktien



Investitionen nach Best-in-Class-Rating (nur Direktanlagen)

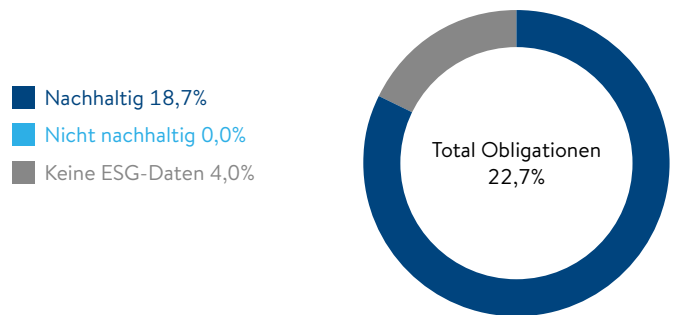


Beurteilung der Resultate

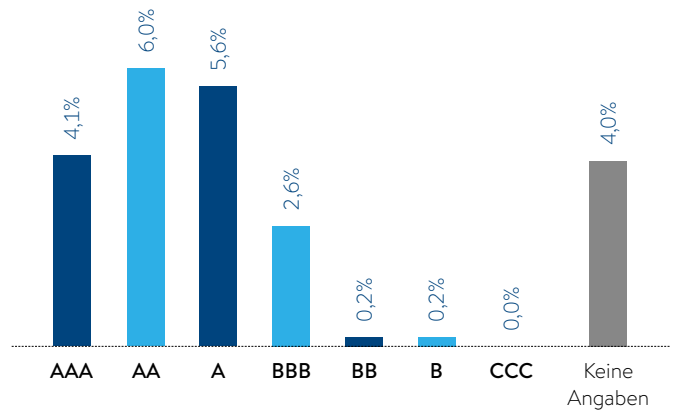
Der Anteil bei den Aktien und Obligationen, welcher die Nachhaltigkeitskriterien der SVE gemäss dieser Analyse nicht erfüllt, beträgt per 31.12.2021 0,4% (Vorjahr 0,6%) des Gesamtportfolios. Davon sind 0,4% Kollektivanlagen und 0,0% Direktanlagen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Anteil von Aktien und Obligationen, welche die Nachhaltigkeitskriterien der SVE nicht erfüllen, weiter reduziert werden.

Beim Best-in-Class Rating werden Unternehmen nach ihrer ESG-Performance im Vergleich zu ihren Mitbewerbern innerhalb der gleichen Industrie in verschiedene Kategorien eingestuft. Diese Ratings sind vergleichbar mit denjenigen von Bonitätseinstufungen bei den Obligationen (AAA: bestes Nachhaltigkeitsrating, CCC: schlechtestes Nachhaltigkeitsrating). Das Portfolio der SVE konzentriert sich hauptsächlich auf Unternehmen, die ein Rating von A und höher aufweisen.

Obligationen



Investitionen nach Best-in-Class-Rating



Gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität

Erstmals wurde in der Studie der Credit Suisse (Schweiz) AG die CO₂-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen gemessen. Dies ermöglicht den Vergleich von Emissionen zwischen Unternehmen unterschiedlicher Grösse und Anlageklasse. Auf Unternehmensebene wird die CO₂-Intensität berechnet als die zuletzt gemeldeten oder geschätzten Scope 1 und Scope 2 Treibhausgasemissionen, normalisiert durch den Umsatz in USD. Scope 1 Emissionen sind direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen. Scope 2 Emissionen sind indirekte Emissionen aus der Erzeugung von zugekaufter Energie.

Bei der SVE beträgt die gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität des Aktien- und Obligationenportfolios 119,2 Tonnen CO₂ / USD Mio. Umsatz, was rund 6% niedriger als diejenige im MSCI-World Index ist. Die Datenverfügbarkeit für diese Anlagegruppen beläuft sich auf rund 39% des Gesamtportfolios. Berücksichtigt man für die Analyse nur die

Direktanlagen, beträgt die gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität 88,4 Tonnen CO₂ / USD Mio. Umsatz und liegt damit rund 30% tiefer als der MSCI-World Index. Die Datenverfügbarkeit für die Direktinvestitionen entspricht 27,8% des Gesamtportfolios.

Klimawandel

Der Klimawandel ist ein langfristiges Nachhaltigkeitsthema. Mit dem Abschluss des Klimaabkommens in Paris im Jahr 2015 haben sich praktisch alle Länder der Welt zu wichtigen Klimazielen (Reduktion globale Erwärmung, Reduktion Treibhausgasemissionen, Reduktion Kohlenstoffdioxid etc.) verpflichtet. So auch die Schweiz, welche mit der Energiestrategie 2050 die Weichen für eine nachhaltige Energieversorgung stellen möchte.

Der Stiftungsrat der SVE ist bestrebt, die Ziele des Pariser Abkommens 2015, die globale Erwärmung auf unter 2 Grad Celsius zu begrenzen und Netto-Null Emissionen von CO₂ früher zu erreichen. Die SVE betrachtet Klimawirkungen als Teil der Anlagerisiken und beabsichtigt, die CO₂-Emissionen ihrer Anlagen zu reduzieren. Er verfolgt die Entwicklungen zum Thema Klimawandel laufend und plant, im 2022 den CO₂ Absenkungspfad für Aktien, Obligationen und die direkten Immobilien zu definieren.

In Sinne einer Dekarbonisierung des Portfolios hält die SVE keine Direktanlagen in Unternehmen mehr, welche Umsätze mit Thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Mit dem Ausstieg aus Firmen in diesem Sektor können

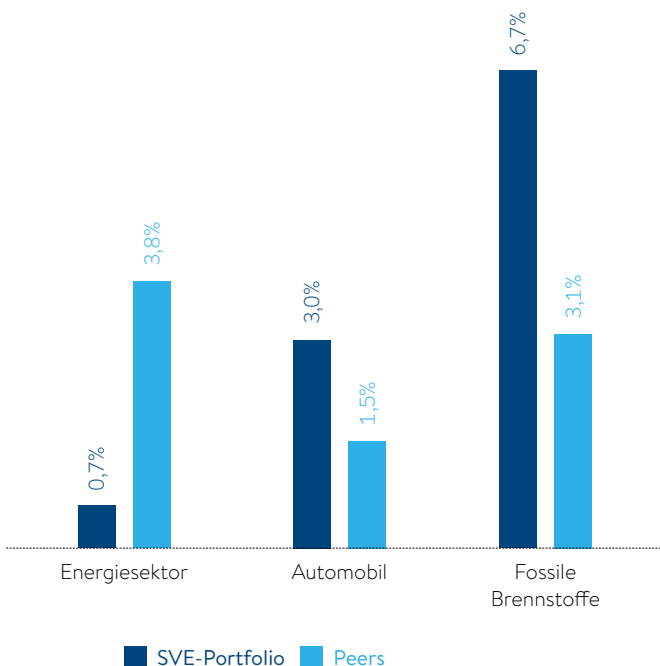
einerseits Risiken von Vermögensverlusten (stranded assets) reduziert werden und gleichzeitig verbessert dies auch die CO₂-Emissionswerte des Portfolios. Zudem wurden im 2021 aus strategischen Gründen und Nachhaltigkeitsüberlegungen sämtliche Investitionen in Commodities abgebaut.

Im Rahmen der «PACTA Initiative 2020» (Paris Agreement Capital Transition Assessment) hat die SVE ihr Portfolio zusammen mit über 170 Schweizer Finanzinstituten, darunter einige der grössten Banken, Versicherungen und Pensionskassen, einem Klimaverträglichkeitstest unterzogen. Im Unterschied zum Pilottest im Jahr 2017, an dem die SVE ebenfalls teilnahm, wurde dieser nun international aufgegleist und zusätzlich auch der Bereich Immobilien in die Analyse miteinbezogen.

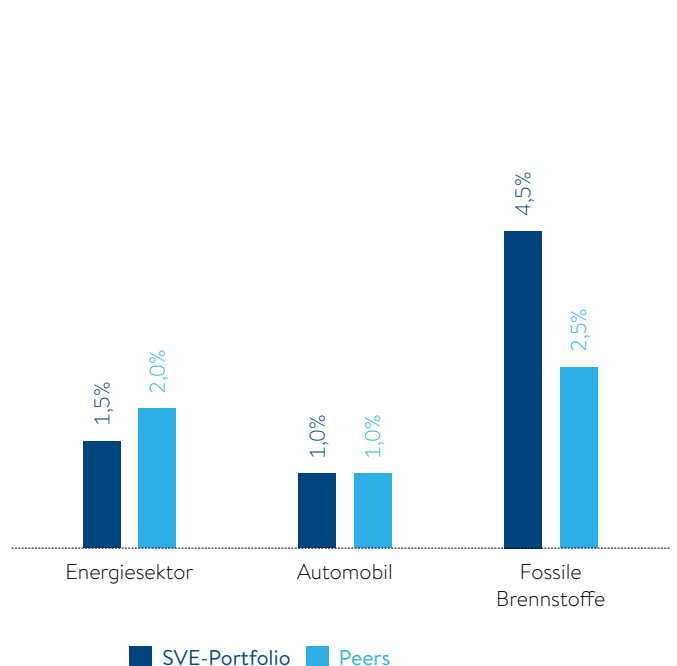
Die PACTA-Klimaszenario-Analyse bewertet bei börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen die Exponierung sowie die Ausrichtung auf verschiedene Klimaszenarien und das Pariser Abkommen in neun klimarelevanten Schlüsselsektoren (Automobilproduktion einschließlich leichter und schwerer Nutzfahrzeuge, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt).

Die Analyse deckte bedingt durch die Fokussierung auf diese klimarelevanten Sektoren, nur einen Teil unseres Portfolios ab, 13% der Aktien und 10% der Obligationen. Diese Sektoren sind aber für geschätzte 90% der Treibhausgasemissionen im Portfolio verantwortlich. Analysiert wurde unter anderem auch die Ausrichtung der Produktion und Investitionen dieser Unternehmen an den Zielen des Pariser Abkommens.

Unternehmensanleihen



Aktien



Gemäss dieser Studie ist die finanzielle Exposition der SVE in klimarelevanten Sektoren im Vergleich mit den anderen Teilnehmern insgesamt deutlich geringer. Bei Betrachtung der Anlagen innerhalb der jeweiligen Bereiche schneidet die SVE im Automobilsektor besser und bei den Fossilen Brennstoffen schlechter ab als die Vergleichsgruppe. Im Energiesektor liegt das Ergebnis in etwa im Durchschnitt.

Bei der Wiederanlage von Fälligkeiten bei den Unternehmensanleihen werden klimarelevante Aspekte berücksichtigt, so dass der Anteil insbesondere im Bereich der fossilen Brennstoffe seit der Datenerhebung der Studie (Ende 2019) aktuell deutlich tiefer ist. Dies gilt auch für den Aktienbereich, weil bei Neuinvestitionen und Portfolioverschiebungen ebenfalls klimarelevante Faktoren in den Entscheidungsprozess miteinbezogen wurden.

Bei den direkt gehaltenen Immobilien, welche 26,1% der SVE Anlagen ausmachen, wurden wie in den Vorjahren grosse Summen in Liegenschaftsprojekte investiert, welche die Nachhaltigkeit unterstützen und das ganze Immobilienportfolio wurde bzw. wird bezüglich Nachhaltigkeit analysiert. Alle Investitions- und Neubauprojekte unterstehen einem Planungsleitfaden, welcher bezüglich Nachhaltigkeit (CO₂-Ausstoss, Biodiversität und E-Mobilität) weitgehende Einschränkungen enthält und Öl- sowie Gasheizungen ausschliesst.

Die Daten bezüglich energetischer Verbräuche und dem CO₂-Ausstoss wurden bei allen Liegenschaften für die letzten vier Jahre erhoben und erfasst.

Die Investitionsplanung für die nächsten 10 Jahre wird nun mit diesen gewonnenen Daten aktualisiert, so dass Liegenschaften mit dem grössten Energieverbrauch bzw. CO₂-Ausstoss mit einer turnusgemässen Erneuerung zuerst erneuert werden können und die Verbrauchs- bzw. CO₂-Bilanz verbessert werden kann.

Im Jahr 2022 wird der Stiftungsrat den Absenkungspfad definieren und genehmigen, damit Netto-Null nach Möglichkeit früher als im Pariser Abkommen erreicht werden kann.

Bei einem Drittel der Liegenschaften wurden zusätzlich bereits GEAK-Studien in Auftrag gegeben, damit die geplanten Massnahmen auch von externen Experten geprüft und verifiziert werden.

Die SVE nimmt zudem an Studien teil, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. So zum Beispiel an der PACTA Studie und auch am Nachhaltigkeitsprogramm der UNI Lausanne zur Entwicklung eines ESG Indexes.

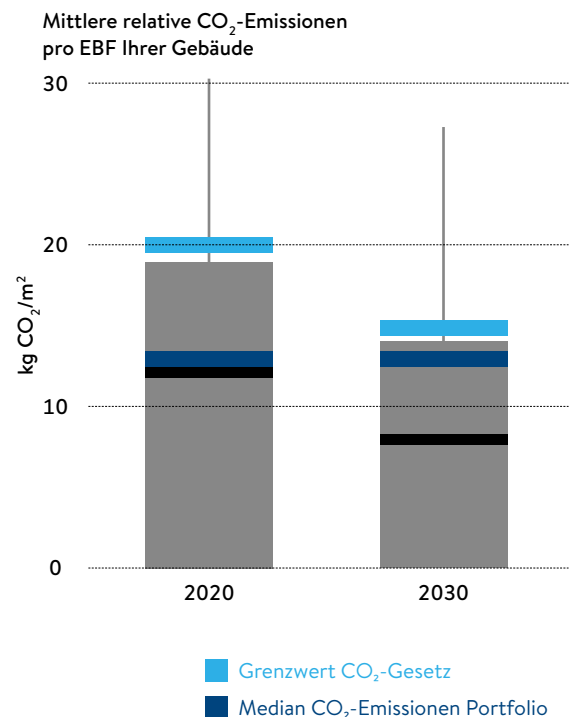
Nachfolgend sind Auszüge der PACTA Studie 2020 offengelegt, welche im Jahr 2022 erneuert wird.

Auszug aus der PACTA-Analyse zu direkt gehaltenen Immobilien in der Schweiz

Die CO₂-Emissionen des Gebäudeparks Schweiz betragen zurzeit etwas mehr als ein Viertel der gesamten CO₂-Emissionen der Schweiz. Der Anteil der mit nicht fossilen Energieträgern betriebenen Gebäude nimmt seit dem Jahr 2000 stark zu. Der Einsatz von verschiedenen klimapolitischen Instrumenten wie dem Gebäudeprogramm und kantonalen Förderprogrammen unterstützte in den letzten Jahren die Emissionsreduktion.

Netto-Null-Emissionen als Ziel

Um das vom Bundesrat erklärte Ziel «Netto-Null» im Jahr 2050 zu erreichen, muss der Gebäudepark Schweiz seine CO₂-Emissionen zukünftig schneller reduzieren, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Im Rahmen der Totalrevision des CO₂-Gesetzes sollen Grenzwerte für den CO₂-Ausstoss von Gebäuden eingeführt werden. Das Parlament hat beschlossen, dass ab 2023 im Fall einer Heizungserneuerung ein CO₂-Grenzwert von 20 kg/m² in einem Jahr gelten soll. Dieser Grenzwert wird alle 5 Jahre um 5 kg verschärft. Neubauten dürfen ab 2023 für Heizung und Warmwasser grundsätzlich keine CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr verursachen. Die im Klimaverträglichkeitstest eingereichten Immobilienportfolios wurden dahingehend untersucht, inwieweit sie mit dem «Netto-Null» Ziel für den Gebäudepark 2050 sowie mit den beschlossenen Grenzwerten ab 2023 übereinstimmen.



Resultate aller Gebäude

Die mittleren auf die Energiebezugsfläche (EBF) bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude 13,0 kg/m². Damit liegt dieser Wert 5,8 % über dem Mittelwert aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» (12,3 kg/m²). Im Mittel liegen diese Gebäude mit 13,0 kg/m² unter dem Grenzwert von 20 kg/m², der gemäss totalrevidiertem CO₂-Gesetz bei einem Heizungsersatz in bestehenden Bauten ab 2023 voraussichtlich gelten wird bzw. dem Netto-Null-Absenkpades des Bundesrates.

Resultate nach Energieträger

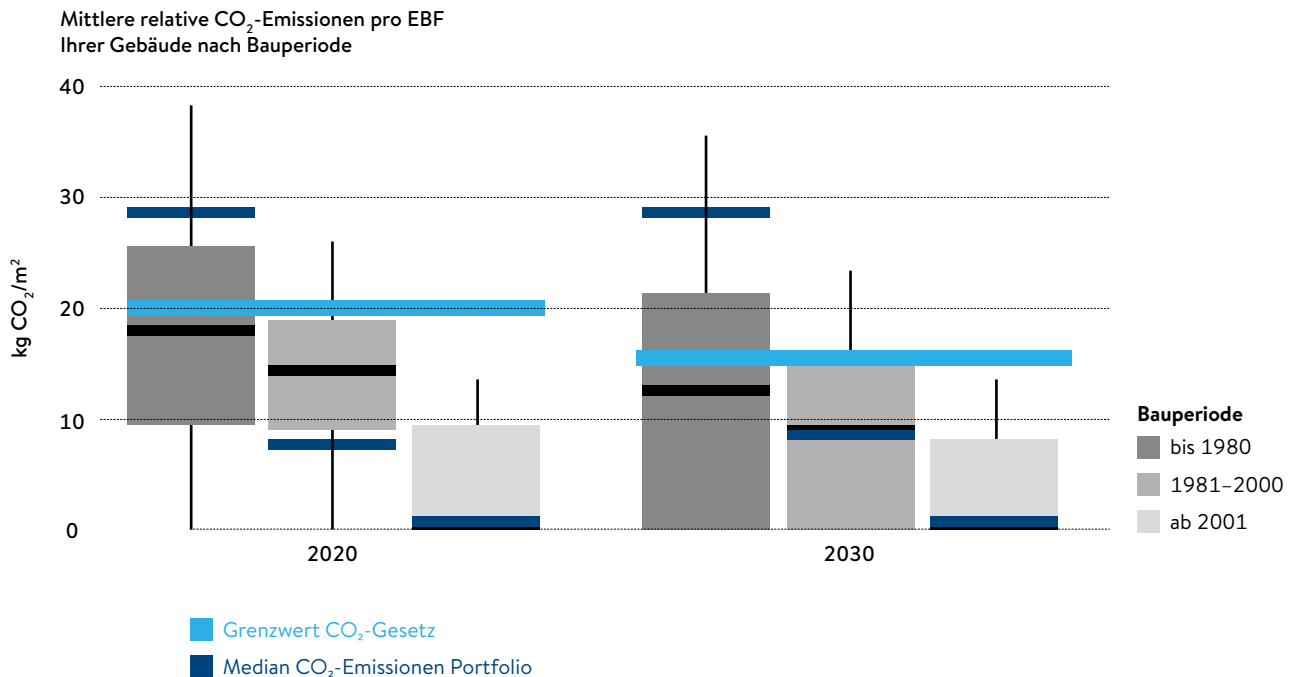
156 Gebäude haben Öl, 104 Gas als Energieträger und 47 nicht-fossile Energieträger (Wärmepumpe, Erdsonde, Fernwärme etc.).

Die mittleren auf die Energiebezugsfläche bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude mit dem Energieträger Öl 30,8 kg/m². Damit liegt dieser Wert 21,4% über dem Mittelwert aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» mit dem Energieträger Öl (25,3 kg/m²).

Die mittleren auf die Energiebezugsfläche bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude mit dem Energieträger Gas 13,7 kg/m². Damit liegt dieser Wert 6,2% unter dem Mittelwert aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» mit dem Energieträger Gas (14,6 kg/m²).

Resultate nach Bauperiode

Die mittleren auf die Energiebezugsfläche bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude in der ältesten Bauperiode bis 1980 28,5 kg/m². Damit liegt dieser Wert 57,3% über dem aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» (18,1 kg/m²). Somit gilt es bei Heizungssanierungen von älteren Gebäuden zu beachten, dass viele Gebäude von dem voraussichtlich ab 2023 geltenden Grenzwert von 20 kg/m², der gemäss totalrevidiertem CO₂-Gesetz bei einem Heizungsersatz in bestehenden Bauten erlaubt ist, betroffen sind.





Performance des Gesamtvermögens

Angesichts der nach wie vor herrschenden Pandemie und der daraus resultierenden negativen Einflüsse konnte kaum damit gerechnet werden, dass im abgelaufenen Jahr das zweitbeste Ergebnis seit 2010 verzeichnet werden konnte. Neben der ausgezeichneten Entwicklung der Aktienmärkte haben auch die Immobilien und die Alternativen Anlagen zu diesem erfreulichen Resultat beigetragen. Die Gesamtpformance beläuft sich auf +7,6% und ist damit um 0,4% besser als die interne Benchmarkrendite. Dies ist hauptsächlich auf die kürzere Duration unseres Obligationenportfolios – welches weniger stark vom Zinsanstieg betroffen war – sowie die Outperformance bei den Alternativen Anlagen und eine erfolgreiche Bewirtschaftung der Devisenabsicherungen zurückzuführen.

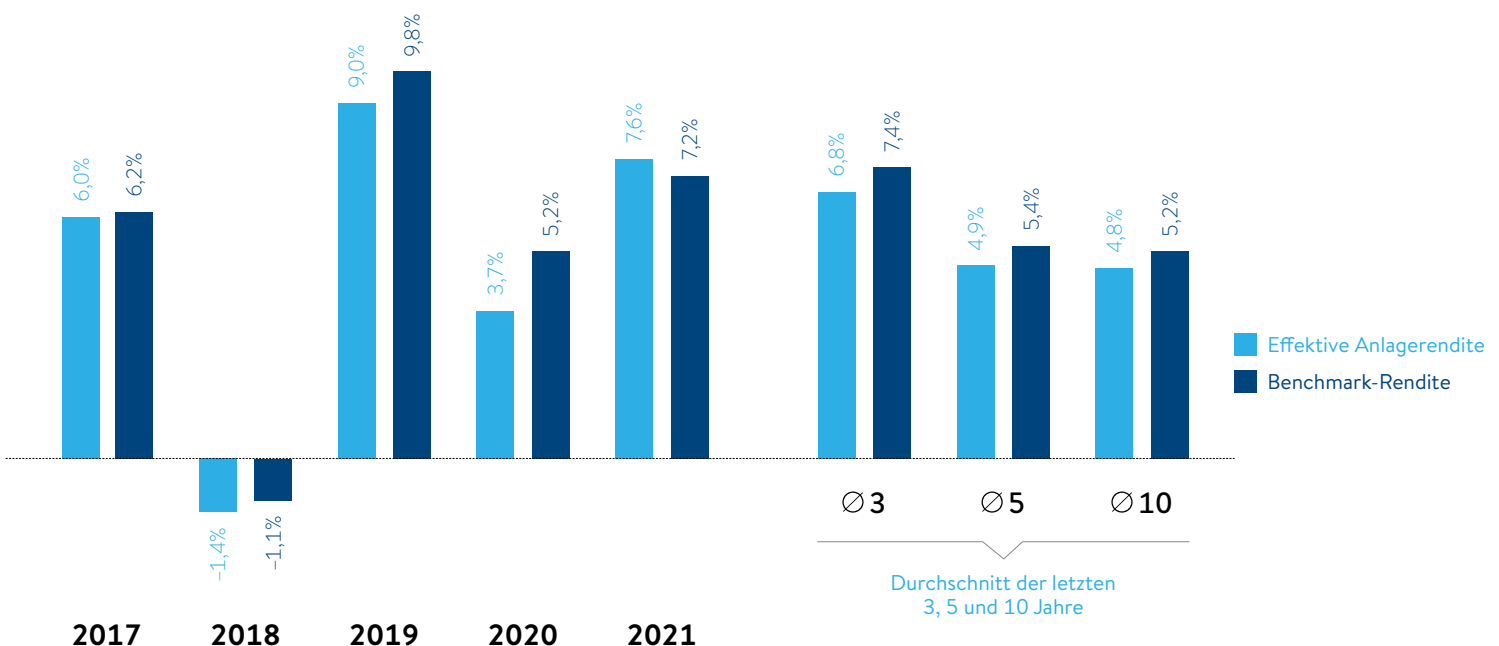
Dank den steigenden Märkten konnten bei den Aktien während des ganzen Jahres Gewinne realisiert werden. Trotz dieser Verkäufe blieb die Aktienquote über der in der Anlagestrategie definierten Zielgrösse. Die Kurssteigerungen belaufen sich sowohl im einheimischen Aktienmarkt wie auch im Ausland (MSCI World) auf über 20%.

Aufgrund des nach wie vor sehr tiefen Zinsniveaus konnten die Obligationen wie erwartet nur ungenügende Erträge erwirtschaften. Dank einem stärkeren US-Dollar resultierte bei den Fremdwährungsobligationen immerhin ein knappes Plus, obwohl die Marktpreise wegen der leicht höheren Zinsen sanken. Dieser Effekt führte bei den CHF-Anleihen zu einer negativen Performance.

Die Immobilienanlagen lieferten sehr gute Ergebnisse. Während die direkten Immobilien eine Performance von +5,0% erzielten, schnitten die indirekten mit +8,3% noch besser ab. Diese Anlagekategorie generiert bereits seit vielen Jahren hohe und stabile Erträge.

Die Alternativen Anlagen entwickelten sich gesamthaft äusserst erfreulich, in den einzelnen Segmenten aber sehr unterschiedlich. Mit einer Performance von über 30% glänzten erneut die Private Equity-Anlagen, nachdem sie bereits im Vorjahr zweistellige Wertzuwächse verzeichneten. Ebenfalls eine überdurchschnittliche Rendite konnten die Infrastrukturanlagen erzielen. Ein leicht positives Ergebnis lieferten die Hedge Funds. Wiederum ein schwieriges Jahr war es für die Insurance-Linked Securities (ILS), die von ausserordentlichen Unwetterereignissen belastet wurden. Zwar konnten die Prämieinnahmen im Vergleich zu 2020 gesteigert werden, dies wurde aber durch teure Schäden aus einem Wintersturm und Wirbelstürmen in den USA sowie Überschwemmungen in Europa mehr als zunichtegemacht. Die beste Performance aller Anlageklassen erreichten für einmal die Rohstoffe, was den vollzogen Ausstieg aus diesem Segment erleichterte.

Anlagerendite des Gesamtvermögens in %

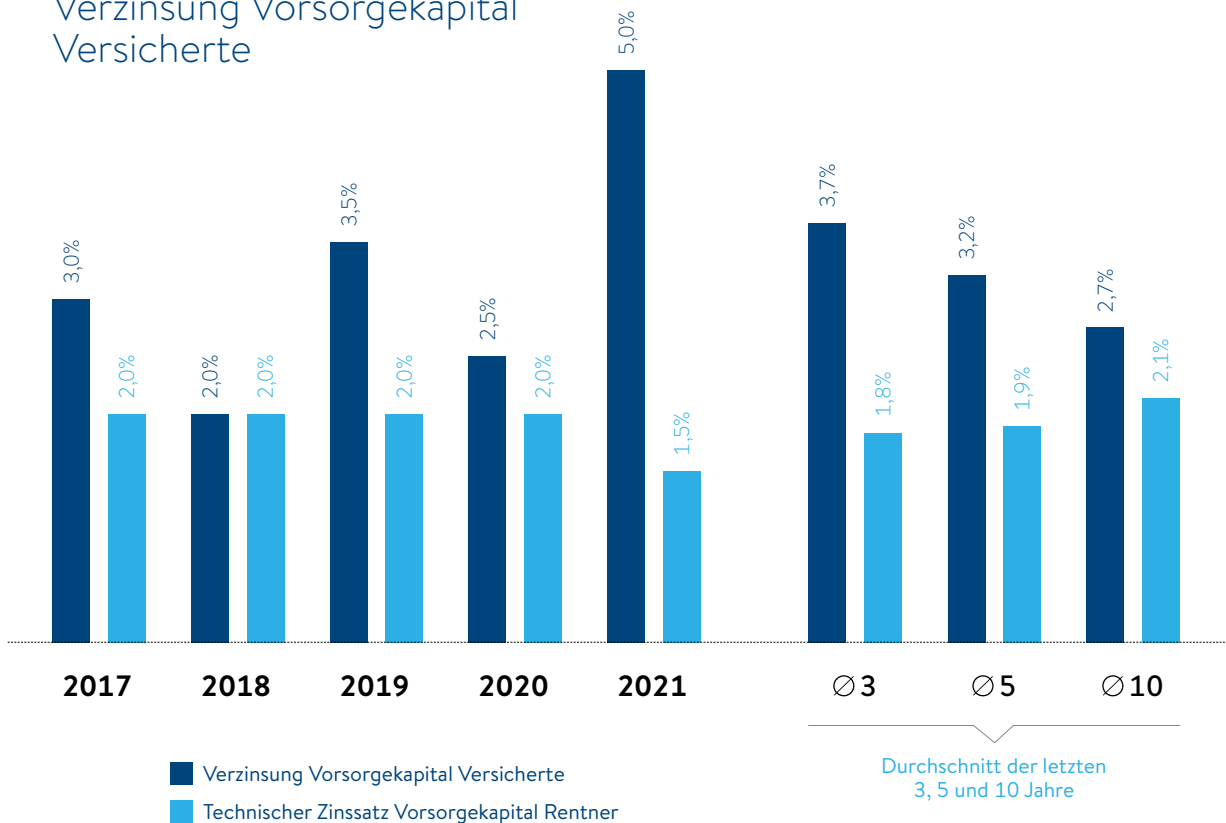


Verzinsung Vorsorgekapitalien

Aufgrund der guten Anlagerendite und des hohen Deckungsgrades per Ende November 2021 beschloss der Stiftungsrat, den am 31. Dezember 2021 aktiven Versicherten sowie den Neurentnern per 1. Januar 2022 die Altersguthaben für das Jahr 2021 mit 4,0% zu verzinsen. Dieser Zinssatz liegt 3,0% über dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2021. Weiter wurde im Berichtsjahr erstmalig unterjährig eine Zusatzverzinsung von 1,0% an die Versicherten gewährt, womit insgesamt 5,0% gutgeschrieben wurde.

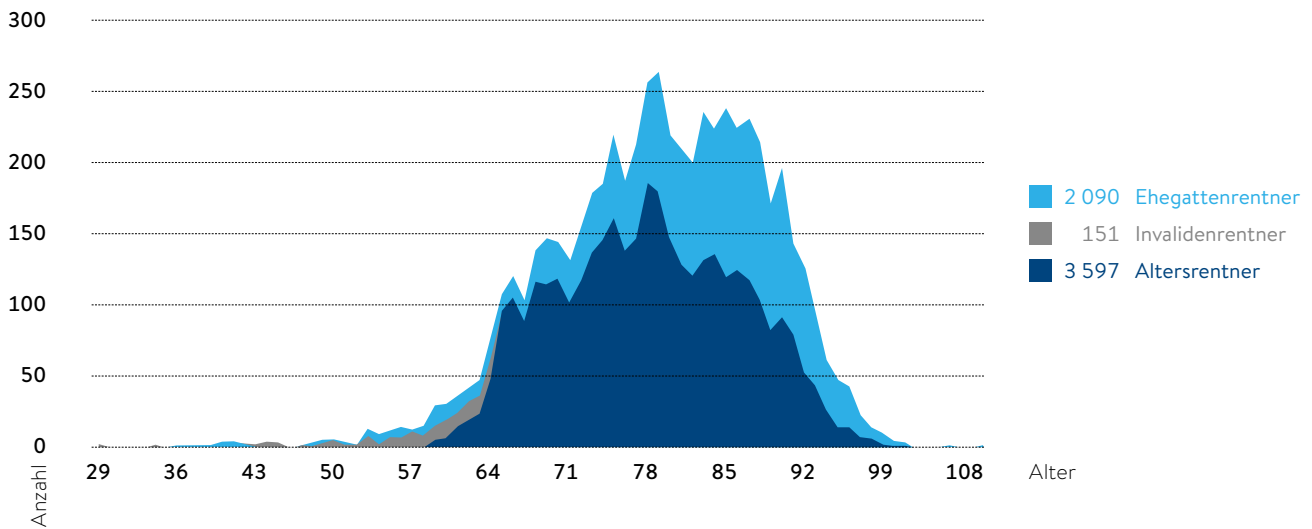
Die Verzinsung der Altersguthaben für das Jahr 2022 wird gegen Ende des Jahres festgelegt. Für Mutationen im Jahr 2022, wie z.B. Austritte und Pensionierungen, gilt ein Zinssatz von 1,0%, welcher dem BVG-Mindestzins für das Jahr 2022 entspricht.

Verzinsung Vorsorgekapital Versicherte

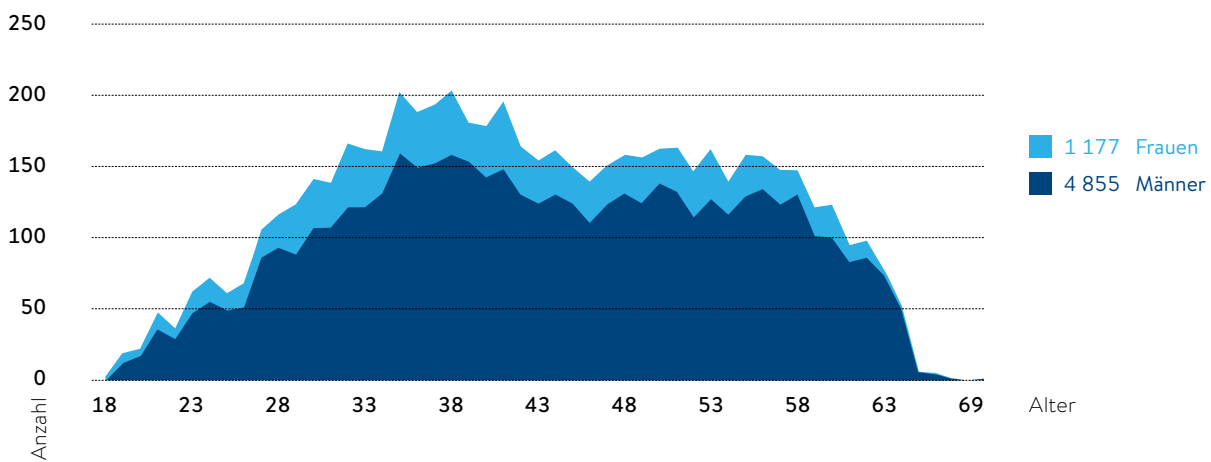


Demografische Altersstruktur Versicherte und Rentner per 31. Dezember 2021

Rentner



Versicherte



Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält vorausschauende Aussagen. Sie widerspiegeln die aktuelle Einschätzung der Sulzer Vorsorgeeinrichtung bezüglich Marktbedingungen und zukünftiger Ereignisse und sind daher Risiken, Unsicherheiten und Annahmen unterworfen. Unvorhersehbare Ereignisse könnten zu einer Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von den in diesem Geschäftsbericht gemachten Voraussagen und publizierten Informationen führen. Insoweit sind sämtliche in diesem Geschäftsbericht enthaltenen vorausschauenden Aussagen mit diesem Vorbehalt versehen.

Impressum

Geschäftsbericht der Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Gesamtverantwortung: Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Konzept und Gestaltung: Tollkirsch AG, Winterthur

Grafik: Urs Attinger, Screen & Design, Zürich

Text: Sulzer Vorsorgeeinrichtung, Winterthur

Lektorat: CityTEXT GmbH, Winterthur

Fotografie: Andreas Gemperle, photoworkers, Winterthur

Fotos: Burckhardt Compression AG, Zimmer Biomet

Druck: Linkgroup AG, Zürich

Auflage: 100 Exemplare

Ausgabe: März 2022

Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Zürcherstrasse 12

Postfach

8401 Winterthur

Schweiz

Telefon +41 52 262 43 00

www.sve.ch

Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Zürcherstrasse 12
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

Telefon +41 52 262 43 00
www.sve.ch

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021